

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

147. Jahrgang

Oldenburg, 20. Februar 1996

Nummer 2

Wachsende Bedrohung

Die zunehmende Bedrohung der inneren Sicherheit durch rumänische Banden.

Der „Vertrauliche Schweizer Brief“ (6.12.95) berichtet von Gesprächen mit Beamten des BKA und der LKAs anlässlich des Kongresses der internationalen Fachausstellung „Sicherheit 95“ in Zürich: „Die deutschen Behörden erwarten eine Völkerwanderung rumänischer Banden. ... Bereits jetzt sind in den einzelnen Bundesländern mehr als 20 Sokos (Sonderkommissionen) gebildet worden, um der neuen Bedrohung durch kriminelle rumänische Profibandend zu standhalten. Aus Hinweisen von festgenommenen Rumänen geht eindeutig hervor, daß der Höhepunkt der Kriminalität noch lange nicht erreicht ist.

Die Banden sind klar geführt, mit falschen Papieren versehen, die Tatorte werden militärisch ausgesondert ... Die Räuber fürchten sich überhaupt nicht vor der deutschen Polizei oder den deutschen Behörden.“ Abgeschobene Verbrecher kommen schnell zurück. Ein Verhafteter gab zu, daß man auch gerne ein paar Monate in deutsche Gefängnisse geht. „Dort werden wir für die Arbeit bezahlt. Mit der monatlichen Entschädigung von 400 Mark kann in Rumänien meine ganze Familie sehr gut leben.“

Ausländer in deutschen Haftanstalten

Für Baden-Württemberg liegen neue amtliche Zahlen vor. Der Anteil der ausländischen Straftäter hat sich in den zehn Jahren seit 1985 von 16 auf 41 Prozent erhöht. Bei den Untersuchungshäftlingen sind jetzt 60 Prozent Ausländer. Es handelt sich hierbei nicht um Gastarbeiter, die schon

Weiter nächste Seite

Jahreshauptversammlung beim „Verein der Deutschen“ in Memel

Am 3. Februar 1996 führte der Verein der Deutschen in Memel seine satzungsgemäß einberufene Jahreshauptversammlung durch, auf der nach ausführlichem Rechenschafts- und Kassenbericht durch die Vorsitzende des Vereins, Magdalena Piklas, und nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes auch die Vorstandswahlen stattfanden. Nach einhelliger Zustimmung durch die anwesenden Mitglieder fungierte der stellv. AdM-Bundesvorsitzende Heinz Oppermann als Versammlungsleiter.

Einstimmig wurden auch der AdM-Bundesvorsitzende Uwe Jurgsties und der stellv. Vorsitzende der AdM, Heinz Oppermann, in ihren Ämtern als Beisitzer des Vereins bestätigt. Neu hinzu kamen in den Vorstand verantwortliche Mitarbeiter für die Arbeit des Vereins in Kretinga (zugleich Jugendarbeit) sowie in Prökuls und Aglohen.

Der neu gewählte Vorstand nahm seine Arbeit unverzüglich auf, um die künftigen wichtigen Aufgaben neben der Betreuung der Lands-



Der Memeler Theaterplatz im Winterkleid

Bild MD

Mit überwältigender Mehrheit wurden in den Vorstand des weit über 300 Mitglieder zählenden Vereins der Deutschen gewählt: Magdalena Piklas, 1. Vorsitzende Klaus Grudinski, 1. stellv. Vorsitzender, Artur Strasdas, 2. stellv. Vorsitzender, Georg Lenart, Kulturreferent, Ruth Cigas, Schriftführerin.

Außerdem gehören dem Vorstand wiederum die altbewährten Mitarbeiterinnen innerhalb der Aufgabenteilung an, die den Memelländern mit den Vornamen Erika, Gerlinda, Rita, Anni und Marta seit langem bestens bekannt sind.

leute, wie z.B. die Gestaltung der Begegnungsstätte, des Simon-Dach-Hauses in Memel, in Verbindung mit deutschen Dienststellen oder die Realisierung eines Dachverbandes der deutschen Vereine in Litauen, anzupacken und voranzutreiben. H.O.

In der nächsten MD-Folge:

**Friedrich Thimm
Ein Memeler Lokalpoet**

Am
30. März
ist das
Haupttreffen
der
Memelländer
in Hannover!

Seminar in Königsberg

Das Deutsch-Europäische Bildungswerk (Bildungseinrichtung des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Hessen) führte in Königsberg ein Seminar durch, an dem Professoren der Universität Königsberg. Angehörige der deutschen Minderheit, dort angesiedelte Rußlanddeutsche sowie Lehrer aus der Bundesrepublik Deutschland teilnahmen. Bei der von Gerolf Fritsche geleiteten Tagung wurde wiederholt der Wunsch zu engen Kontakten nach Deutschland geäußert.

Viktor Pretzer wies in seinem Vortrag auf das Problem der Zweisprachigkeit im heutigen Königsberg hin. Fremdsprachenunterricht würde nicht als besonders wichtig angesehen. Er betrage höchstens wöchentlich zwei Stunden. Es gebe jedoch Ausnahmen. So werde an zwei Königsberger Schulen verstärkt Deutsch gelehrt. Die Klassen setzen sich aus Kindern eines deutschen Kindergartens zusammen.

Bei einem Besuch dieser Schule äußerte die Schulleiterin den Wunsch nach einer Schulpartner-

Wachsende Bedrohung

Fortsetzung von Titelseite

lange bei uns sind. Vielmehr - so Innenminister Kanther - seien es Asylbewerber und illegal Eingereiste, die gezielt nach Deutschland kommen, um hier Straftaten zu begehen. Dieser Personenkreis läßt sich nicht von unseren Strafanstalten nicht beeindrucken. Bei Abschiebung ist die Rückkehr mit neuem Paß häufig.

Trendletter 1/96

Seminar in Königsberg

Fortsetzung von Titelseite

schaft. Anatoli Bachtin bemerkte, die russische Seite wäre zu einer Zusammenarbeit durchaus bereit. Deutsche Wissenschaftler seien im Königsberger Archiv willkommen. Erste Ergebnisse hätte es schon gegeben. Das Archiv stelle wesentliche Unterlagen zur Verfügung. Sie dienten zur Erstellung der ersten zweisprachigen deutsch-russischen Karte des Königsberger Raumes. Diese Karte sei auf dem modernsten Stand der Kartographie.

Adolf Wolf (DOD)

Moralisierende Kaste

Eckehard Fuhr schreibt in der „Frankfurter Allgemeinen“ zu den Reaktionen in der Öffentlichkeit über den verbrecherischen Anschlag auf das Ausländerheim in Lübeck:

„Natürlich ist die Lübecker Brandkatastrophe nicht weniger „schlimm“, weil wahrscheinlich nicht Deutsche, sondern Ausländer die Täter sind. Die moralisierende Kaste, die schon genau wußte, daß der Rassismus wieder sein Haupt erhebt, als noch niemand etwas über den Hergang der Katastrophe wissen konnte, ist vom für sie überraschenden, vielleicht sogar enttäuschenden Gang der Ermittlungen gelähmt- und zwar so, daß der erhobene Zeigefinger unverrückbar in seiner Position bleibt. Zum Moral-Predigen reicht es immer. Wer in den Medien einmal die Rolle des „Aufklärers“ eingenommen hat, der verliert sie auch dann nicht, wenn er seinen ideologischen Vorurteilen in einer Weise freien Lauf läßt, die ihn in der Öffentlichkeit eigentlich disqualifizieren müßte.“

Er muß nur weiter „warnen“, bevor etwa, daß sich die Deutschen „erleuchtet“ fühlen und in diesem Zustand zu Gott weiß was fähig sein könnten. Zum Beispiel könn-

ten sie vergessen, daß Asylsuchende immer Opfer nie Täter sind. Wenn Asylsuchende morden, dann ist das ein „Fanal der Hilflosigkeit“. Und wenn die Täter in Lübeck ganz kaltblütig vorgegangen sind? Auch dann wird den Aufklärern etwas einfallen.

(DOD)

Was sind unsere Soldaten wert?

Nur unter Protest hat der Mainzer Richter Karl-Heinz Fischer Anfang des Jahres einen 31 Jahre alten Ingenieur freigesprochen, der 1989 in einem Leserbrief schrieb: „Alle Soldaten sind potentielle Mörder“. In seiner Urteilsbegründung nannte der mutige Richter das Urteil des Bundesverfassungsgerichts „anmaßend, juristisch fragwürdig und gesellschaftspolitisch falsch“. Er entschuldigte sich ausdrücklich bei den Bundeswehrangehörigen im Gerichtssaal für seinen Urteilsspruch.

Das umstrittene „Soldatenurteil“ des höchsten deutschen Gerichts ist damit einmal mehr in den Blickpunkt der deutschen Öffentlichkeit geraten. Vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Auftrages der Bundeswehr gewinnt diese Diskussion eine neue Qualität. Mittlerweile handelt es sich nicht mehr nur um eine akademisch theoretische Auseinandersetzung, sondern um eine Debatte, die sich an tatsächlichen Gegebenheiten orientieren muß. Gerade heute, in einer Zeit der sich ändernden Verpflichtungen, braucht die Bundeswehr und ihre Soldaten die Unterstützung der Gesellschaft, die diese Aufträge letztendlich von ihr verlangt. Die Bundesluftwaffe hat in dreieinhalb Jahren mehr als 1 400 Hilfsflüge im Rahmen der internationalen Luftbrücke nach Sarajevo geleistet. Deutsche Soldaten sind an zahlreichen Friedensmissionen beteiligt. Trotzdem dürfen Soldaten pauschal als Mörder bezeichnet und mit Kriminellen auf eine Stufe gestellt werden. Die 40-Jahr-Feier der Bundeswehr mußte durch starke Polizeikräfte vor linken Randallern geschützt werden. Der Oppositionsführer im deutschen Bundestag hielt es nicht für nötig, dem Festakt beizuwohnen.

Die Zahl der Wehrdienstverweigerer erreicht Rekordmarken. Dabei gibt es keine Wahl zwischen Wehr- und Zivildienst. Der Zivildienst ist eine zugelassene Ausnahme bei Gewissensgründen. Als erste Pflicht hat die Wehrpflicht zu gelten.

Das Bewußtsein für den Sinn der Wehrpflicht, die den Soldaten in die Gesellschaft integrieren soll, wird systematisch untergraben, die Verfassungshüter in Karlsruhe leisten den Vorschub. Linksorientierte Kräfte, die im Frühjahr noch die „Befreiung“ Deutschlands von der nationalsozialistischen Diktatur feierten, die ja wohl auch militärisch erfolgte, halten Wehrlosigkeit heute für eine Kardinaltugend.

Eine derartige Entwicklung wäre in unseren europäischen Nachbarländern undenkbar. Man denke nur an die französischen Feiern zum 14. Juli oder die Geburtstagsparade für die britische Königin. Ideologische Verblendungen aber scheinen das Verhältnis der Deutschen zu ihrer Armee zu bestimm-

men. Gerade darum war das Urteil des Bundesverfassungsgerichts auch „gesellschaftspolitisch falsch“. Anstatt einer Tendenz, die Teile der Bevölkerung ausklammert, entgegenzuwirken, wird der Ehrverletzung und Kränkung Tür und Tor geöffnet. Wieviel Opportunismus ist eigentlich notwendig, um unter dem Deckmäntelchen der Meinungsfreiheit derartiges zuzulassen? Das Bundesverfassungsgericht hat sich und unserer Demokratie mit seinem Urteil keinen Gefallen getan. Gerade darum ist dem couragierten Mainzer Richter für seine klaren Worte Dank und Anerkennung zu zollen. Er hat sich um das Ansehen der Bundeswehr und um die gesellschaftliche Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland verdient gemacht. Markus Patzke

Aus Memel und Umgebung

Grüße aus der Heimat

„Im Namen des Vereins der Deutschen in Klaipeda (Memel) bedanke ich mich für Glückwünsche zu Weihnachten und Neujahr, für moralische und materielle Unterstützung, Freundlichkeit, Ratschläge und Zusammenarbeit.“

Wir wünschen allen Erfolg und Glück im Jahre 1996!“

Magdalena Piklups

Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Klaipeda (Memel).

Hilfsgüter ohne Störung angekommen

Im Dezember 1995 hat der AdM-Bundesvorsitzender Uwe Jurgsties mit der Ostsee-Fähre „Greifswald“

Hilfsgüter - sozusagen Weihnachtsgeschenke - nach Memel gebracht. Im Namen der Empfänger danken der Memeler „Verein der Deutschen in Klaipeda“ sowie der Verein „Sandora“ für Hilfe und Unterstützung.

Uwe Jurgsties bedankt sich seinerseits bei dem von A. Kupsys geleiteten Zollamt „Kursiai“ und dem von A. Liesyte geleiteten Sozialamt für die reibungslose Abfertigung.

„Wolfskinder“ trafen sich in Memel

„In 50 Jahren verändert sich viel: es wurden der Eiserne Vorhang und die Mauer in Berlin niedergeworfen. Nur für die „Wolfskinder“ bleibt ihr Heimatland ein Traum.“

So äußerten sich ehemalige Ostpreußen, die als Kinder nach dem Zweiten Weltkrieg von den Sowjets nach Litauen verjagt wur-

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalig Siebert, Memel/Oldenburg, Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur - Babend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postcheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946.307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3,50 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 42 DM.

Einreichungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die rtm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

den, das ihnen schließlich zur zweiten Heimat wurde (viele sind damals umgekommen). Sie trafen sich in Memel mit Landsleuten aus Deutschland und besprachen Probleme ihres Vereins „Edelweiß“.

„König A 4“

Zum „König“ der neuen Autos wurde in Litauen das deutsche Fabrikat „Audi A4“ gewählt. Er löste damit den 1994 gewählten Volvo 850 ab.

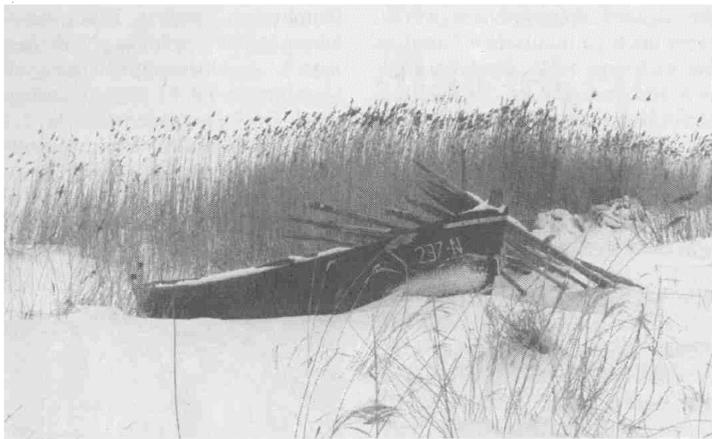
Winterreise 1996 in die Heimat

VON PETER PFLUG

Im Sommer nach Memel und auf die Kurische Nehrung - für viele inzwischen schon ein selbstverständliches Urlaubsziel. Wie mag es im Winter dort sein? Um dies herauszufinden führen meine Schwester Irena und ich, im Januar in die alte Heimat. 10. Januar: die „Greifswald“ bahnt sich von Mukran aus durch kilometerbreite Eisfelder, die teilweise wie übereinandergeschichtete Flinsen aussehen, den Weg in die offene See. Die Stimmung bei der deutschen Crew, nach 14-tägiger Pause wieder auf dem Schiff, ist getrübt. Die „Greifswald“ fährt jetzt unter dem sogenannten Zweitregister und den meisten deutschen Beschäftigten ist vor Antritt der Fahrt die Kündigung überreicht worden.

Der Memeler Hafen ist völlig eisfrei. Erst einige hundert Meter hinter dem Anlegeplatz ist das Haff zugefroren. Paß- und Zollkontrolle dauern nur einige Minuten, obwohl wir auch diesmal das Auto mit Spenden vollgeladen haben. Bereits 50 Minuten, nachdem wir von Bord der „Greifswald“ gerollt sind, fahren wir auf die Nehrung. Die Straße ist gut vom Schnee geräumt, wir kommen zügig voran. Nach stürmischer Begrüßung mit unseren Gastgebern Kaminskas gleich der erste Spaziergang. Schwarzort ist, wie die ganze Nehrung, tief verschneit. Zwischen 20 und 50 Zentimeter ist die Schneedecke dick. Die Fußwege sind vorbildlich geräumt.

Dann ein Schreck: auf der Haffwiese vor dem ehemaligen Hotel May stehen Baumaschinen und ein Stück Betonmauer ist im Haff zu sehen. Wie wir später erfahren, wird eine Strandpromenade von



Ein eingeschneites Boot, Netzstangen und ein Rest von Schilf am Schwarzortter Haffufer. Bilder (2) Peter Pflug

hier bis zum Gelände des Hotels Aзуоlynas gebaut. Aber noch ist das verschneite Haffufer mit den Fischerkähnen und dem trockenen Schilf, das sich im leichten Ostwind wiegt, wunderschön anzusehen. Auf dem Weg zur Kirche sehen wir nicht einmal ein Auto. Das Dorf ist völlig ruhig, kein Vergleich zu dem Trubel im Sommer. Unsere Kirche ist herrlich geworden mit dem neuen Gestühl, dem Altar, der Kanzel und den Fenstern. Wir entschliessen uns, gleich zum Seestrand zu gehen. Bei Temperaturen um Null-Grad bahnen wir uns den Weg durch den verschneiten Hochwald. Viele Tierspuren sind zu sehen, eine ist groß genug, um von einem Elch zu stammen. Die Ostsee ist eisfrei, nur direkt am Uferstreifen türmen sich hohe Eisbarrieren.

Die nächsten Tage verbringen wir mit Skitouren übers Haff und in den Dünen - unsere Langlaufski hatten wir mitgebracht - und Besuchen bei unseren Bekannten. Die meisten können es kaum glauben, daß wir jetzt im Winter hier sind. Wir erfahren viel Neues: 5 Elchkälbchen wurden geboren, zwei große Elche sind im September und im Dezember bei Autounfällen getötet worden.

Einige Banken sind gerade zusammengebrochen, alle sind beunruhigt. Kredite werden für 40% Zinsen gegeben, für Einlagen bekommt man 2,5 %. Etwa 20 Menschen sind verstorben; bei vielen war Alkohol die Ursache. Bei Beerdigungen von Alleinstehenden ist es vorgekommen, daß Autos angehalten und die Insassen gebeten wurden, dabei zu helfen, den Sarg in die Erde zu lassen. Wenn jemand arbeitslos wird, bekommt er keine Unterstützung.

Andere Gespräche dienen der Vorbereitung für die Kirchweihe am 27. Mai und für den gemeinsamen Abend mit der Dorfbevölkerung.

Privatquartiere werden begutachtet, Sonderkonditionen mit dem Di-

rektor des Hotels „Gintaras“ ausgehandelt und Möglichkeiten für Ausflugsfahrten erkundet (ein 16sitziger Bus steht zur Verfügung). Also Freunde, kommt.

Am Sonntag ist Gottesdienst. Pastor Fetigis staunt nicht schlecht, als er uns in der Kirche sieht. Am Gottesdienst nehmen insgesamt nur vier Personen teil, alle dick eingepackt, Kragen hoch und Handschuhe an: es ist etwa minus 3 Grad „warm“.

Am nächsten Tag fahren wir nach Memel. Die Straßen sind gut geräumt, hohe Schneeberge säumen die Straßenränder. Die Fußwege sind teilweise mit dickem Eis bedeckt und lebensgefährlich glatt. In der Simon-Dachschule läßt sich meine Schwester in die Kartei der Ehemaligen aufnehmen. Mit zwei Lehrerinnen führen wir sehr interessante Gespräche. Eine von ihnen war nach Sibirien deportiert. Nach einem Rundgang durch die Altstadt, in der Betriebsamkeit wie im Sommer herrscht - sogar die Bernsteinverkäufer stehen bei heute minus 6 Grad hinter dem Theater -, geht es weiter zur Deutschen Schule. Die Direktorin gibt uns eine kleine Einweisung. Zur Zeit gibt es die Klassen 1 bis 7. Die Schülerzahl beträgt 166, ein Internat ist abgeschlossen. Ziel ist es, die Schüler bis zum Abitur zu führen. Einige befürchten anscheinend eine „schleichende Germanisierung“ und ein Zeitungsartikel anlässlich des Unterrichtsbeginns im neuen Jahr beschäftigt sich mehr mit den „Luxusautos einiger Eltern“ als mit den Zielen der Schule, die deutsche Sprache zu vermitteln. Ich hatte zu Hause bei Freunden Jugendbücher gesammelt und übergebe diese der Direktorin als Erstbestand für eine Bibliothek. Mit großer Freude nimmt sie sie entgegen. Ich entschlief mich spontan, die Schule von Deutschland aus zu unterstützen, da ich mit dem „Projekt Schwarzortter Kirche“ fast fertig bin.

Ausserhalb der Stadt auf den Straßen nach Plicken ist die Fahrbahn mit einer Eisschicht bedeckt. Mit Pastor Fetigis bespreche ich hier den Ablauf des Gottesdienstes am 27. Mai, den Bischof Kalvanas aus Tauraggen durchführen wird. Herzlich wie immer ist Frau Fetigis, die uns zu einer überaus gut schmeckenden Kohlsuppe einlädt.

Am Dienstag erreicht die Fischer von Schwarzort eine lang ersehnte Nachricht: die Stinte kommen! Hunderte von Eisanglern, die, von fern wie große Pinguinkolonien aussehend, direkt bei Memel und weiter südlich dann in kleineren Gruppen oder einzeln seit Tagen Stint zu fangen versuchen, berichten, daß der Fisch langsam Richtung Schwarzort zieht. Am gleichen Tag erreicht mich die Bitte von Heinz Schillbach aus Wustrow, frischen Stint mitzubringen. Am Freitag ist es so weit. Früh am Morgen ziehen wir mit drei Fischern zu den Netzen in der Nähe des Bernsteinhafens. Mit Eisäxten werden Löcher ins Eis geschlagen, um die dort aufgestellten Reusen zu bergen. Die „Ernte“ aus drei



Reusen, übrigens die gleichen, mit denen im Sommer der Aal gefangen wird, ist nicht gerade üppig: ca 12kg Stint, einige Barsche, eine Quappe und Fische, die ich vorher noch nie gesehen hatte - Neunaugen. Acht der etwa 40cm langen Fische hatten sich in den Reusen verfangen und werden zu meiner Verwunderung wieder ins Wasser geworfen. Von unserem Vater wußte ich, daß er in seiner Kindheit Neunaugen gefangen hatte und daß diese eine Delikatesse sind. Später erfahre ich dann den Grund: vor einigen Jahren sind tausende junger aus England stammende Neunaugen im Haff ausgesetzt worden, um hier ausgestorbenen Neunaugen wieder einzubürgern. Der Fang ist noch verboten, bis sich die Bestände wieder erholt haben.

Abfahrt am Sonntag. Zehn herrliche Tage sind vorbei. Wir machen



noch einen Abstecher zum Markt (sonntags geöffnet) und kaufen das herrlich duftende Brot, gekochte rote Beete und natürlich Schmand. Bei Tante Elli, der deutschen Blumenfrau, ersehen wir noch einige Gestecke. An der Fähre wartet Frau Fetings. Zwei riesige Pakete, eins für uns und eins für ihre Tochter, die in der Nähe von uns lebt, gibt sie uns mit: weiße mehlig Kartoffeln, Zwiebeln, Schmand, Eier, Honig und eine Gans! Die Zöllner, sowohl die litauischen als die deutschen, sind etwas verduzt und schmunzeln, als wir die Fragen nach Antiquitäten, Bernstein und Alkohol verneinen und statt dessen unsere „Naturalien“ aufzählen, zu denen auch 7kg frischer Stint gehören. Die Freude bei Schillbachs ist groß, als wir mit dem Stint kommen. Es kommen auch gleich aus Memel stammende Nachbarn, um die Fische zu begutachten.

In Eutin hängt an Irenas Haustür ein großes Verbotsschild mit der Aufschrift: No Stint! Mein Schwager war der Ansicht, wie ich übrigens auch, daß Stint stinkt. In Wirklichkeit riecht frischer Stint wie Salatgurke. Wir schmuggeln trotzdem etwa ein Kilo Stint ins Haus und braten, allerdings vorsichtshalber in der Waschküche. Am nächsten Tag mache ich für die ganze Familie Beetenbartsch mit Schmand und den weißen mehlig Kartoffeln von Frau Pastor. Beim Essen werden die nächsten Reisepläne besprochen - Heimweh.

Spurensuche im Land der dunklen Wälder

VON BERND DAUSKARDT

Es fing damit an, daß nach einer Veröffentlichung über die ehemaligen Forstereien in den Jura-Forsten - Forstämter Wischwill und Schmallingken - im MD 7/94 ein alter Memelländer mich bat, bei meiner nächsten Reise ins Memelland die ehemalige Revierförsterei Jonischken im Norkaiter Forst aufzusuchen.

Ich machte mich also mit meinem Freund Heinrich König im November 1994 zu meiner fünften Reise in das Land meiner Ahnen auf.

Inzwischen habe ich dort so viele Freunde gefunden, daß ich bei

meinen deutschen Wirtsleuten wie ein Bruder aufgenommen werde. Aber auch zu litauischen Familien hat sich eine feste Bindung ergeben, insbesondere zu der Oberförsterin Irena Petrosiene von der Revierförsterei Wischwill/Kallwehlen. Ihr habe ich es zu verdanken, daß meine Spurensuche nach den ehemaligen deutschen Forstereien von Erfolg gekrönt waren.

Wie oft sind wir inzwischen mit Irena und ihrem Mann sowie mit meiner „Schwester“ Käthe Lendrat aus Schustern in den Wäldern der Jura-Forstes herumhrestreift. Einen „feuchten“ Abschluß in irgendeiner Jagdhütte gab es immer. Da wurde Eingemachtes aufgetischt, köstliche Schweinesülze, Gänsekeulen und eingesalzene Pilze. Natürlich wurde zwischendurch Wodka „satt“ gereicht und gesungen wurde aus Leibeskräften, deutsche und litauische Lieder.

Übrigens ist Irena Vorgesetzte ihres Mannes, sie ist Oberförsterin, er bekleidet das Amt eines Forstwartes in der litauischen Forstthierarchie. Manchmal schien es mir, daß er ob seiner Stellung Komplexe hat, zumal man in mir offensichtlich einen Menschen aus Deutschland sieht, der, wenn auch als Laie, in forstlichen Dingen über ein beachtliches Wissen verfügt. Dem Forstwart habe ich zu seiner Genugtuung gesagt, daß in Deutschland der Unterschied zwischen einem Forstwart und einem Forstmeister nicht wahrgenommen wird, beide tragen grün und das reicht.

Im November 1994 machten wir uns also von unseren Wirtsleuten im Jura-Forst aus auf, um Norkaiten und Jonischken aufzusuchen. Vorher hatte ich mich mit der Materie gründlich befaßt, Pläne und Kartenmaterial waren vorhanden, in der Forstliteratur hatte ich mich schlaug gelesen.

So nebenbei stellte es sich dann heraus, daß Irena vor einiger Zeit in Norkaiten als Forstlehrling tätig gewesen war.

Wir erreichten gegen Mittag bei Saugen den Norkaiter Forst. Ein Blick in die Forstliteratur besagt, daß das Forstamt Norkaiten ca 3 300 ha Wald umfaßt. 65 % Kiefer, 15 % Fichte und 20 % Laubholz. Die Verwalter dieses Forstamtes waren lange Zeit Oberförster Settegast, später Forstmeister Krieger. Während des Krieges war letzterer Soldat, bis zum Zusammenbruch der Ostfront. Er verstarb 1966 in Westdeutschland.

Vom Revier Klooschen wurde 1878 nach Ankauf des Gutes Norkaiten durch den Forstfiskus die Oberförsterei Norkaiten abgezweigt. 1889 kam das Forstamt

Norkaiten zum Regierungsbezirk Gumbinnen, vorher Königsberg. Übergeordnet gehörte Norkaiten zum Oberforstmeisterbezirk Gumbinnen-Tilsit. Nach Kurschat (Das Buch vom Memelland) bestand das Forstamt Norkaiten aus 6 Revierförstereien bzw. Forstwartbezirken: Revierförsterei Norkaiten, Jonischken, Oszkarten, Bundeln, Kinten, Försterei Iszluzemoor.



Oberförsterei/Forstamt Norkaiten. Von links: Försterin von Norkaiten, Heinrich König, Irena Petrosiene.

Nach einer 1994 erscheinenden Dokumentation über Wald und Forstwirtschaft in Ostpreußen, herausgegeben von der Niedersächsischen Landesvorstverwaltung (Verfasser Estment, Heyden, Schulze) besteht bei den Forstdienststellen diesbezüglich eine Abweichung. Neben den genannten Revierförstereien, ohne Iszluzemoor, wird hier der Forstwartbezirk Szagatpurwen aufgeführt, hart an der früheren Landesgrenze gelegen. Diese Abweichung bedarf hinsichtlich der Forschung noch der Klärung.

Das Forstamt Norkaiten kann äußerlich gesehen nicht verleugnen, zu früheren Zeiten ein herrschaftliches Anwesen gewesen zu sein. Das Gebäude läßt auf ein früheres Gutshaus schließen. Gegenüber einem alten Foto aus deutscher Zeit hat sich am Gebäude nichts verändert, es bestehen nach wie vor 2 Eingänge. Ein Haupteingang und ein rechter Seiteneingang mit vorgezogenem Anbau. Dort ist am Mauerwerk die Jahreszahl 1824 zu erkennen. Eine Tafel am Gebäude mit der Inschrift Norkaicu - Girininkija weist darauf hin, daß dort auch jetzt wieder eine Forstdienststelle untergebracht ist. Vor dem Gebäude befindet sich ein großer Vorplatz, in der Mitte eine große steinerne Kugel auf einem Sockel.

Alte Memelländer haben mir berichtet, daß dort zu deutscher Zeit nach den Jagden beim Fackelschein die Strecken verlassen wur-



Revierförsterei Jonischken. Bilder (2) B. Dauskardt

den. Auch die zum Forstamt gehörenden Wirtschaftsgebäude hinterlassen bezüglich des baulichen Zustandes einen guten Eindruck. Im Hause befindet sich jetzt das litauische Forstbüro, der dort stehende rustikale Kachelofen dürfte schon manchen Forstbeamten in der kalten Jahreszeit gewärmt haben.

Die jetzige Försterin gibt uns unter Hinzuziehen von Irena und Käthe als Dolmetscherin bereitwillig Auskunft über alle forstlichen Dinge, die den Norkaiter Forst betreffen.

Immer wieder stelle ich bei diesen Gesprächen fest, welch hohes Ansehen die deutsche Forstwirtschaft bei den Litauern hat. Eberswalde und Hann.Münden/Göttingen als forstliche Fakultäten sind ein Begriff.

Wir machen uns auf zum nahegelegenen Friedhof, begleitet von der einheimischen Memelländerin Klumbies, die die Gräber dort betreut und pflegt. Eine schwere Eisenpforte, eingerahmt von zwei gemauerten Steinpfosten, öffnet sich. Wir stehen vor zwei alten Eisenkreuzen, die offensichtlich neu gestrichen bzw. renoviert wurden:

Gottfried Gabriel Funck 1780 /1846

Maria Eleonora, geb. Zachlebner (Salzburger?) 1784 / 1835

Einige verwitterte und gerostete Eisenkreuze sind schwer zu entziffern, so lese ich:

Eduard Günther, gest. 1893
Friedrich Schmidt, gest. 1883
Karoline Schmidt, geb. Wilke, gest. 1891

Eine erhaltene Holztafel verkündet:

Zwei unbekannte Russen, gest. 3.3.1916

Eine gut lesbare Metalltafel vor einem Grab zeugt von einem bestatteten Förster:

Königlicher Förster

Friedrich August Riemann
geb. 9. April 1841
gest. 17. Januar 1891

Auf der Rückseite:

Was Du uns warst
Nicht kann uns kunden
Auf blankem Stein das kalte Wort
Dein Bild wird uns nie entschwinden
In unserem Herzen lebst Du fort.

Wir verlassen in Gedanken versunken diese abgelegene Stätte, man fühlt sich um 100 Jahre zurückversetzt, als auf diesem Fleckchen Erde deutsche Menschen gelebt haben und dort auch beerdigt worden sind.

Die Revierförsterei Jonischken, unweit von Saugen gelegen, wird von den Litauern nicht mehr bewirtschaftet. Eine große Schar Kinder und zahlreiche Hunde begrüßen uns, als wir dort vorfahren. Das Haus entspricht dem Typ des preußischen Forsthauses im Memelland um die Jahrhundertwende, roter Klinkerbau mit Ziegeldach.

Jonischken macht einen heruntergekommenen Eindruck, das Dach ist mit Eternit eingedeckt. Das Haus wurde durch einen Erker in unschöner Weise umgebaut bzw. erweitert, so daß es die Form des früheren Forsthauses jetzt verloren hat. Im Garten stehen zahlreiche alte Obstbäume. Schon deutsche Förster dürften von diesen Früchten geerntet haben. Letzter Revierförster war hier Oskar Lockowandt.

Rätsel gibt uns ein in der Nähe der Försterei gelegener Friedhof auf. Die dort vorgefundenen Gräber lassen auf frühere Förster in Jonischken nicht schließen.

Seit 1878 waren in Jonischken folgende Förster tätig: Bleß, Ziemann, Koenke, Gelszinnus, Lockowandt.

Auf eisernen Kreuzen lese ich: Johann Ludwig Hohn 1821/1874, Lehrer David Lorat 1868/1890, Frau M. Wallukeit, geb. Lorat, Gottlieb Rudat 1838/1906, Eduard Kumbartzky 1857/1897, Jakob Wohlgemuth 1789/1840, Katharina Wohlgemuth 1788/1867.

Wir verlassen gegen Abend den Norkaiter Forst in der Erkenntnis und dem Wissen, daß auch in dieser Gegend des Memellandes schon seit Jahrhunderten Deutsche gelebt und gewirkt haben. Hierfür sind die alten Grabstätten ein historisches Zeugnis.

Liebe MD-Leser,

wie wir bereits in unserer Dezember-Ausgabe bekannt machten, mußte der jährliche Bezugspreis für das MD ab Januar 1996 auf 42 DM angehoben werden.

Bitte ändern Sie - falls noch nicht geschehen - Ihren Dauerauftrag bei Ihrer Bank entsprechend.

*Unser Konto:
Werbedruck Köhler,
Landessparkasse zu Oldenburg,
Konto-Nr. 022 444 020
(BLZ 280 501 00).*

Diejenigen von Ihnen, die eine Abbuchungserklärung erteilt haben, brauchen keine Änderung vorzunehmen, da dies vom Verlag gemacht wird.

Ihr MD-Verlag

Wir durften überleben

VON WALTER SCHMIDT

Die heile und unbeschwerte Welt der Kindheit ging für uns im August 1944 jäh zu Ende. Wir kamen von einer fröhlichen Kahnfahrt nach Hause. Mutter lief uns mit Tränen entgegen. „Packt schnell zusammen, wir müssen flüchten.“ Für uns brach eine Welt zusammen. Vor Sonnenaufgang ging es mit einem Pferdewagen los in Richtung Heidekrug. Nach vielen Tagen erreichten wir den Ort Neukirch bei Tilsit. Dort wurden wir bei einem Bauern untergebracht, in dessen Scheune wir acht Wochen lebten.

Die Front kam zum Stehen und neue Hoffnung machte sich breit. Wir durften wieder nach Hause. Ich spürte eine Glücksgefühl und es war herrlich, nach Wochen im Stroh wieder in einem Bett schlafen zu dürfen. Aber die Hoffnung trog, die Front kam wieder in Bewegung und Anfang Oktober kam der Befehl, die Heimat sofort zu verlassen. Plötzlich war Geschützdonner zu hören, Tiefflieger tauchten auf und schossen auf alles, was sich bewegte. Uns alle, aber besonders uns Kindern befahl eine panische Angst. Die ganze Tragweite der russischen Offensive war den Menschen damals scheinbar nicht recht bewußt.

Um noch Habseligkeiten zu retten, fuhr die Tante meiner Mutter mit Pferd und Wagen Richtung Westen, dem Russen direkt in die Arme. Mein Bruder Werner, der 11 Jahre alt war, hat sie begleitet. Wir sagten: „Auf Wiedersehn“, aber dieses Wiedersehen gab es erst 23 Jahre später. Das Donnern der Front kam immer näher, uns blieb nur noch der Weg über das Haff. Mein Großvater, der einen Kurenkahn besaß, segelte im Schutz der Dunkelheit mit dem Rest der Familie in Richtung Königsberg. Vom Haff aus sahen wir an der Feuersbrunst, daß Memel schon von den Russen eingeschlossen war. Der Herbststurm verhinderte ein Weitersegeln und so mußten wir in Karkeln an Land gehen.

Fünf Tage später hatte der Russe uns auch hier eingeholt. Uns war praktisch jeder Fluchtweg abgeschnitten. Plötzlich - war es Glück oder ein Wunder - rangierte ein Kleinbahn zug, der zwischen Karkeln und Groß-Britanien verkehrte, in den Bahnhof ein. Schnell waren die Wagen voller Menschen, die sich auch auf dem Dach und den Trittbrettern festklammerten. Nach einer etwa halbstünd-

gen Fahrt, wir verließen gerade ein Waldstück, sahen wir, daß wir zwischen den Fronten hindurchfahren. Die Granaten heulten über uns hinweg, und es war wieder wie ein Wunder, der Zug wurde nicht getroffen. Auch die Brücke über die Gilge wurde erst zerstört, als wir am anderen Ufer waren. Wir erreichten den Bahnhof von Groß-Britanien, aber noch waren wir nicht gerettet. Der Bahnhof voller Flüchtlinge, dazu die Kälte, der Nebel und keine Lebensmittel und dazu noch die Angst.

Ganz in der Nähe war Gewehrfeuer zu hören, der Russe konnte also nicht mehr weit sein. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Um Mitternacht tauchte aus dem Nebel gespenstisch ein Lazarettzug auf, der Verwundete von der Front holen sollte. Aber eine Front gab es hier schon lange nicht mehr. Die SS, die den Bahnhof verteidigen sollte, gab den Befehl, den Zug mit Flüchtlingen zu beladen. Das war unsere Rettung, zwar mit Beulen und Schürfwunden, aber wir waren im Zug. Die Läuse warteten schon auf uns, aber das störte uns nicht.

Nach tagelanger Fahrt über Dresden landeten wir in Marienberg im Erzgebirge. Ruhe gab es aber auch hier nicht, denn jede Nacht mußten wir in den Keller, der Bomben wegen. Im Mai 1945 wurden wir dann endgültig von den Russen eingeholt und es begann die bittere Hungerzeit. Zeitweise gab mir eine Bauer Arbeit, so hatte ich zu essen und konnte auch den Geschwistern noch etwas mitbringen. Meinem Großvater, der in Karkeln geblieben war, ist es dann doch noch gelungen, über Königsbergberg zu flüchten. Wir trafen uns dann in der Altmark. Die Großmutter ist unterwegs gestorben. Ob mein Bruder und die Tante noch lebten, wußten wir zu diesem Zeitpunkt nicht.

Jahre später erhielten wir die Nachricht, daß beide überlebt hatten und unter entsetzlichen Bedingungen bei Memel lebten. Es gab dann Briefkontakt und so erfuhren wir, daß mein Bruder zum russischen Militär gezogen wurde und Jahre innerhalb des Polarkreises in einem Zelt lebend verbringen mußte. Eine Möglichkeit, uns zu besuchen gab es nicht. Wir entdeckten eine Ausweichmöglichkeit und verabredeten uns in Moskau. Es war ein denkwürdiges Wiedersehen nach 23 Jahren. Mein Bruder mußte sich allerdings vom KGB die Erlaubnis holen, sich mit einem Ausländer, seinem Bruder, treffen zu dürfen. Drei Jahre nach diesem Treffen wurde er aus der sowjetischen Staatsbür-

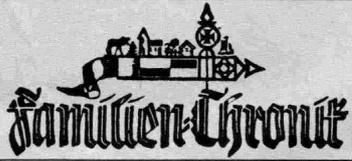


Das war der Luisenstein in Tauerlauken.

Bild MD

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Fern der Heimat starben

Alfred Mikuteit

geb. am 30.7.1924 in Heydekrug, gest. am 11.1.1996 in Saugau/Wttbg.

Anny Döring

geb. am 15.8.1916 in Memel-Schmelz, gest. am 22.1.1996 in Altenburg/Thür.



Stander und Flagge halbmast für

Ernst Otto Jahn

geb. am 29. 3. 1904 in Memel
gest. am 3. 2. 1996 in Hamburg

Als geborener Memeler, Sohn des Reeders und Konsuls Louis Jahn und Frau Ella geb. Friederici, einer Kapitänstochter, war der Verstorbene von Jugend auf mit der See und Schifffahrt verbunden, der er auch seinen Berufsweg verschrieb. Nach Ausbildung in Schiffsmakler und Reedereibetrieben in England und Holland, landete er bei der Reederei Halm & Co in Hamburg. Hier wurde er Prokurist und blieb es beim Wiederaufbau nach dem Krieg, bis zu seiner Pensionierung 1968.

Den Kriegsdienst hatte er bei der Marine geleistet. Während der Flucht seiner Frau Johanna geb. Meyer aus Memel verstarb der vierjährige Sohn Uwe.

Ernst Jahn gehörte dem Memeler Seglerverein an und trat bei dessen Übernahme durch den in Hamburg-Blankenese neuentstandenen Königsberger Segelklub Rhe diesem sogleich bei. Er wurde Vorstandsmitglied und schließlich dessen Ehrenmitglied für seine Verdienste um die Wahrnehmung der Belange der ehemaligen MDVer. Unter seiner Ägide konnte der MSV 1984 die 100jährige Wiederkehr

seiner Gründung in Memel mit seinen letzten Mitgliedern in Hamburg-Blankenese im Heim des „Rhe“ im Simonpark festlich begehen. Er hatte es sich auch zur Aufgabe gemacht, im „Memeler Dampfboot“ die Nachrufe für seine verstorbenen Seglerkameraden zu veröffentlichen.

Die AdM hat dem Verstorbenen nicht nur die ersten Fotos von Memel zu verdanken, die dieser schon 1974 auf einer Schiffsreise dorthin machen konnte, sondern auch ein von dem bekannten Memeler Maler Gustav Boese gefertigtes Gemälde, das er der AdM zum Geschenk machte.

Ernst Otto Jahn war Einzelmitglied unserer Organisation und erhielt für seine vielfachen Verdienste das Ehrenzeichen in Silber. Wir werden ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren. MD



Memel - Johanneskirche



Martha Dannullis aus Uszkullmen/Pogegen/Memel, jetzt Mannheimer Str. 190, 55543 Bad Kreuznach, zum 95. Geburtstag am 27. Februar.

Emmi Weihrauch aus Ramuten/Tennetal, Kr. Heydekrug, jetzt Mondsteinweg 102, 33739 Bielefeld, zum 95. Geburtstag am 4. März.

Käte Laurus geb. Gailowitz aus Memel, Kantstr. 7, jetzt Bahnhofstr. 19, 21745 Hemmör, zum 95. Geburtstag am 14. März.

Trude Pempe geb. Doetzkies aus Memel-Schmelz und Siedlung Mühlenteich, jetzt Senioren-Heim Zum Freibad 69, 14943 Luckenwalde, zum 94. Geburtstag am 19. Februar.

Anna Skar aus Nidden, jetzt Kolonnenweg 8a, 30165 Hannover, zum 93. Geburtstag am 6. März.

Anike Geneikis geb. Margeit, Kielkoppelstr. 47, 22149 Hamburg, zum 93. Geburtstag am 9. März.

Marta Bendig geb. Grabautzki, aus Plaschken, Timstern, Augskien, jetzt Tagesadresse Lydia Volling, Am Hohlweg 4, 38173 Sickinge, Tel. 05305/1664, zum 92. Geburtstag.

Anna Loenhardt aus Scheipen-Thoms b. Nimmersatt, Kr. Memel, jetzt Pongser Str., Rheydt/Mönchengladbach, zum 90. Geburtstag am 14. Januar.

Else Gulbis geb. Schekahn aus Nidden, jetzt Königsberger Str.53, 26316 Varel, zum 89. Geburtstag am 16. Februar. ↗

Anna Joneleit geb. Pawlowski aus Memel, Simon-Dach-Str. 4, jetzt Dibergstr. 14, 44789 Bochum, zum 89. Geburtstag am 11. März.

Marie Böhme verw. Gelszat, geb. Lappins aus Trakseden, Kr. Heydekrug, jetzt Albert-Wolf-Platz 2/11-139, 01239 Dresden, zum 87. Geburtstag am 20. Februar.

Berta Prischmann geb. Matzpreiksch aus Kiaken/Parpen b. Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, z.Zt. beim Sohn Walter in Bocholt, zum 85. Geburtstag am 11. Februar.

Gertrud Poschmann geb. Mikuszeit aus Windenburg/Sturmen, jetzt Friederikenweg 50, 28219 Bremen, zum 85. Geburtstag am 26. Februar.

Martha Parakenings geb. Thiem aus Posingen, Szillmeyszen, Szieszkrandt b. Ruß und Heydekrug, jetzt K4, 25, 68161 Mannheim, zum 85. Geburtstag am 7. März.

Gerhard Labrenz aus Memel, jetzt Bangemannweg 12, 30459 Hannover, Tel. 417769, zum 84. Geburtstag.

Hermann Szuggar aus Wilkieten-Saugen, jetzt Süntelstr. 2 30419 Hannover, Tel. 792751, zum 84. Geburtstag am 25. März.

Lena Scholl aus Memel, Eichenstr. 18, jetzt Heilig-Kreuzgasse 16, 60313 Frankfurt/Main, Tel.



Memel - „Unsere Libauer“

069/295457, zum 83. Geburtstag am 4. Februar.

Helene Mitzkus aus Melneragen, jetzt Hohenhorster Kirchweg 5, 30916 Isernhagen 2, Tel. 734738, zum 82. Geburtstag am 9. März.

Anna Jackst geb. Motzkus aus Grabuppen und Memel, jetzt Lindenstr. 19D, 26345 Bockhorn, zum 81. Geburtstag am 11. Februar.

Anna Gerollis aus Wabbeln und Memel, jetzt Ostlandstr. 28, 26125 Oldenburg, zum 81. Geburtstag am 12. Februar.

Erich Scharfenort aus Pagrienen, jetzt Schubertweg 6, 27299 Langwedel-Etelsen, zum 81. Geburtstag am 19. Februar.

Siegfried von Schulze aus Friedrichsgnade, jetzt Görlitzer Weg 6, 26203 Hundsmühlen, zum 81. Geburtstag am 19. Februar.

Margarete Pahl geb. Ulpinnis aus Memel, Janischken, jetzt Ella Kay Str. 32, 10405 Berlin, zum 81. Geburtstag am 11. März.

Leni Nauber geb. Baranski aus Ruß, Kr. Memel, jetzt Zelterweg 2, 69226 Nussloch, Tel. 06224/10765, zum 81. Geburtstag

Käthe Krutz geb. Pickschus aus Schwarzort, jetzt An der Nikolai-kirche 2, 39646 Oebisfelde, zum 80. Geburtstag am 5. Februar.

Georg Bakschies aus Gellszinnen/Memel, jetzt Silberkamp 11, 31275 Lehrte/Steinwedel, zum 80. Geburtstag am 20. Februar.

Anni Petruttis geb. Jurgeneit aus Lankuppen, Kr. Heydekrug, jetzt Wennerstorfer Weg 3, 21279 Hollenstedt, zum 80. Geburtstag am 29. Februar.

Heinz Kurmis früher Feuerschutz - Polizei-Memel, jetzt Trautenfurterweg 12, 01174 Spalt, zum 80. Geburtstag am 7. März.

Hedwig Schröder geb. Gleich aus Michel-Sakuten/Memel, jetzt Goldhauerweg 3, 44792 Gräfrath, zum 80. Geburtstag am 21. März.

Gertraut Helene Kollmer verw. Thalís, geb. Zander aus Memel, Wallstr. 11, jetzt Württembergerstr. 83, 76646 Bruchsal, zum 75. Geburtstag am 2. Februar.

Wilhelm Grabst aus Buttken, Kr. Memel, jetzt Dittricher Weg 4, 08393 Meerane, zum 75. Geburtstag am 15. Februar.

Gretel Mikloweit geb. Beyer aus Uszlöknenn, Kr. Heydekrug, jetzt Klausdorferweg 61, 24148 Kiel, Tel. 0431/726864, zum 75. Geburtstag am 18. Februar.

Heinz Plewe aus Windenburg, jetzt Kapellenberg 45, 25746 Lohe-Rickelshof, zum 75. Geburtstag am 18. Februar.

Elisabeth Kluwe geb. Pietsch aus Schwarzort, Kurische Nehrung, jetzt Hörnstr. 7, 26316 Varel, Tel. 04451/3618, zum Geburtstag am 23. Februar.

Fritz Abromeit aus Stumbragiren, jetzt Klaskamp 13, 30419 Hannover, Tel. 051/634890, zum 75. Geburtstag am 27. Februar.

Edith Reiners geb. Deiwiks aus Memel, jetzt Bremen, Tel. 0421/663409, zum 75. Geburtstag am 9. März.

Martin Jenkis aus Memel, Oberstr. 6, jetzt Prinzregentenstr. 6, 10717 Berlin, zum 75. Geburtstag am 9. März.

Ilse Posingis aus Windenburg (Leuchtturm) jetzt Schloß-Allee 3, 78315 Radolfzell, zum 75. Geburtstag am 19. März.

Anna Gyszás geb. Strangalies, Memel, 1. Querstr., später Kischken, Kr. Heydekrug, jetzt Rumelnerstr. 6, 47829 Krefeld/Elfrath, zum 70. Geburtstag am 5. März.

Herbert Braun aus Coadjuthen, Kr. Heydekrug, jetzt Miesenheimerstr. 42, 56637 Plaidt, zum 70. Geburtstag am 7. März.

Georg Kwauka aus Uschpelken, Kr. Heydekrug, jetzt Leninstr. 147, Potsdam, zum 70. Geburtstag am 12. März.

Erna Schwering geb. Plonus aus Auritten, Kr. Heydekrug, jetzt Bahnhofstr. 15, 25358 Horst/Holst., zum 70. Geburtstag am 16. März.

Ruth Hoffmann geb. Schneiderei aus Culmen-Kulken, jetzt Alte Landstr. 29, 22949 Ammersbek, zum 70. Geburtstag am 20. März.

Maria Rohrbach geb. Posingis, verw. Hofrichter aus Stankeiten und Memel-Neuhof, jetzt Münchebergstr. 15, 34125 Kassel, zum 70. Geburtstag.

Wir gratulieren zum 70. und 75. Geburtstag und ab 80. jedes Jahr.

Wer - Wo - Was ?

Dr. Ludwig Ratzel †

Im Alter von 80 Jahren verstarb am 5. Februar Professor Dr. Ludwig Ratzel, der frühere Erste (von 1959), und von 1972 bis 1980 Oberbürgermeister unserer Patenstadt Mannheim. Ratzel, dem das Wohl der Memelländer stets am Herzen lag, sprach 1972 anl. des 725 jährigen Jubiläums der Stadt Memel vor rd. 3500 Teilnehmer. Ach beim nächsten Bundestreffen 1974 begrüßte er die Memelländer in der Patenstadt. 1980 wurde Dr. Ratzel die Ehrenbürgerwürde der Stadt Mannheim verliehen.

Westersteder Hilfsttransporte rollen auch 1996 wieder

Die THW Helfervereinigung Westerstede eV, zusammen mit der Memellandhilfe eV Westerstede setzt seine Hilfgütertransporte auch im Jahre 1996 nach Memel, Heydekrug, Prökuls und Kinten fort. Auch diesmal besteht wieder die Möglichkeit, eine Paketspende an Verwandte, Bekannte und Freunde mitzuschicken. Abfahrstermin ist der 22. März 1996. Pakete (bis 10 kg) können bei einer Transportkostenspende von 20 DM bis zum 19. März 1996 an die bekannten Anschriften THW Helfervereinigung Westerstede eV, 26655 Westerstede -postlagernd -

bzw. an die Memellandhilfe eV, 26655 Westerstede - postlagernd - geschickt werden. Wer also ein oder mehrere Pakete mitgeben möchte, kann dies jetzt wieder tun und an eine der eben genannten Adressen schicken. Die Abgabestellen sind wieder in Memel (Klaipeda) der Verein der Deutschen in Memel und in Heydekrug (Silute) die Kirche von Pastor Roga. Die Bankverbindung für die Transportkostenspende lautet: Memellandhilfe eV Westerstede bei der Volksbank Westerstede eG, Kontonummer 40750000, Bankleitzahl 28063253. Sollten sie noch weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Heinz Dehne, Tel. 04488/6724 bzw. an Herrn Thomas Ako, Tel. 04488/78525.

Berichtigung

Hartnäckig war der Druckfehler-teufel in der Januar-Ausgabe: so war auch die Bildunterschrift neben der Zeichnung von Walter Schmidt falsch. Natürlich handelt es sich um Starrischken und nicht um Stonischken. Wir bitten um Entschuldigung.

TREFFEN der Memelländer

Hannover: Einen Gesprächskreis besonderer Art bieten wir interessierten Mitgliedern und Gästen an. Wir wollen Filme, Dias, Videos sowie Bilder gemeinsam anschauen. Gezielte Gespräche sollen den Kreis bereichern. Diese Treffen sind jeden Monat, jeweils am dritten Mittwoch um 14.30 Uhr im Haus des Ostens, Königsworther-Platz, Ecke Königsworther Str. 1. Stock.

Das erste Treffen ist am 21. Februar. Getränke können dort erworben werden, Kuchen bitte mitbringen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und erhoffen uns rege Beteiligung.



Wer erkennt sich? Foto von 1941, Wilkieter Schule mit Lehrer Medding und Frl. Kalwis. Bitte meldet Euch bei Hetti Voss geb. Neuba-cher, Richtstraße 4, 15234 Frankfurt/Oder.

Düsseldorf: Am Sonntag, dem 17. März um 15 Uhr (Einlaß ab 14 Uhr) ist im Gerhart-Hauptmann-Haus (Haus des Deutschen Ostens), Eichendorf-Saal, 1. Stock, Bismarkstr. 90, 40210 Düsseldorf, (nahe am Hauptbahnhof), unser Frühlingstreffen. Wir erleben einen heiteren Frühlingsnachmittag mit einigen Überraschungen. Kommen Sie bitte recht zahlreich. Alle Memelländer, Gäste und Freunde, besonders die jüngere Generation, sind herzlich eingeladen.

Oldenburg und Umgebung: Unsere nächste Veranstaltung ist am Sonntag, 10. März um 14.30 Uhr im „Fürstensaal“ des Oldenburger Hauptbahnhofs. Wir wollen gemeinsam den Winter vertreiben und laden herzlich dazu ein.

Lübeck: Am Sonntag, dem 24. März, wird uns Helmut Berger um 15 Uhr im Prismensaal des Mövenpick-Hotels in Lübeck mit einem Dia-Vortrag erfreuen. Thema: „Das Bernsteinland“. Freuen Sie sich mit uns auf diese Veranstaltung. Gäste sind herzlich willkommen.

Hamburg: Zum Kapfenfest der Gruppe Hamburg am 2. März im Haus der Heimat laden wir herzlich ein. Beginn 15 Uhr. Freunde und Bekannte sind immer willkommen. Gute Laune und Humor sind mitzubringen.

Bezirk Nord: Wir möchten alle, die mit uns nach Memel und Schwarzort fahren wollen, daran erinnern, daß wir die Anmeldung bis spätestens zum 20. März hier in Travemünde haben müssen, da die Reederei keinen Tag länger die Plätze auf der „Kaunas“ für uns reserviert (sh. Bericht in der Januar-Ausgabe). Dora Janz-Skerath, Nordmeerstr. 1a, 23579 Travemünde.

Neue Aktivität im Bezirk Nord: Wie bekannt, gehört auch Eutin noch mit zur Kreisgruppe Lübeck, was die Mitglieder anbelangt. Nun haben wir in letzter Zeit festgestellt, daß es doch dem einen oder anderen oftmals schwer fällt, jedesmal zu den Veranstaltungen nach Lübeck zu fahren. Daher kam der Vorschlag, erstmals in Eutin einen Memel-Stammtisch zu gründen, der sich nach Vereinbarung regelmäßig zum Gedankenaustausch u.ä. trifft. Wir hoffen, daß sich recht viele Memelländer - evtl. auch aus Eutins Umgebung - dazu melden. Ihr Ansprechpartner ist Peter Pflug, Kirchplatz 4, 23701 Eutin, Tel. 04521/7 25 35.

Dora Janz-Skerath
AdM-Bez. Vors. Nord

Stuttgart: Wir treffen uns zur Jahreshauptversammlung und Video



Friedhof Schwentwokarren

Das Foto zeigt den „verwaisten“ Friedhof von Schwentwokarren, Kr. Memel, im Dezember 1995 in einer zauberhaften Winterlandschaft. Das Schild im Vordergrund ist im Herbst 1995 aufgestellt worden und weist auf den Friedhof „Sventwakariu Kaimo Kapines“ (Friedhof der Gemeinde Schwentwokarren) hin. Im Hintergrund rechts die Gräber der Groß- und Urgroßeltern des Einsenders, Ewald Rugullis, Hilden. Dank den Aufstellern der Gedenktafel.

Foto Willi Skrabs

vorführung „Von Memel über die Kur. Nehrung bis Königsberg“ am Samstag, den 16. März um 14 Uhr im „Haus der Heimat“, Schloßstr. 92, Stuttgart. Zu erreichen vom Hbf. Stgt. mit Straßenbahn 9 in Richtung Botnang, Haltest. Schloß/Johannesstr. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.

Ortsgemeinschaft Prökuls und Umgebung: Wir erinnern nochmals an das Treffen der Ortsgemeinschaft Prökuls (ehem. Kirchspiel Prökuls) in Harsefeld bei Hamburg vom 17. bis 19. Mai 1996 im Hotel Meyer, Marktstr. 17 - 21, Tel. 04164/40 51. Hierzu laden wir alle herzlich ein, besonders die Freunde aus Mitteldeutschland und alle, die später nach Deutschland übersiedelten. Auskünfte in Harsefeld erteilt Martin Naujoks, Tel. 94164/47 60.

Im Namen des Vorstandes
Irmgard Kowatzky

Ortsgemeinschaft Russ: Berichtigung: Entgegen der Ankündigung im MD 1/96 Seite 7 trifft sich die OG Russ anlässlich des diesjährigen Ostseetreffens der Memelländer nicht am 5.10., sondern am Sonntag, dem 6. Oktober in Eckernförde.

Auch eine weitere Terminangabe im MD 1/96 Seite 8 muß korrigiert werden:

Die Einweihung des Südermann-Denkmal in Heydekrug ist nicht am 25.6.1996, sondern am Pfingstsonntag, dem 25. Mai 1996.

Das 2. Heimattreffen in Memel findet nicht am 26.6.1996 statt, sondern am Pfingstsonntag, dem 26. Mai 1996.

Hinweis zur Mitgliedschaft in der OG Russ:

Als Mitglieder der Ortsgemeinschaft Russ sind alle ehemaligen Bewohner des ganzen Kirchspiels Russ sehr willkommen, also nicht nur die Einwohner der heutigen Stadt Russ, sondern auch aus den Ortschaften Skirwietell, Skirwiet, Pokallina, Warruß, Schießkrandt,

Kuwertshof, Atmath, Schieße, Bismarck, Jodekrandt und Brionischken.

Wer noch nicht mein vierseitiges Rundschreiben vom Januar 1996 erhalten hat und sich für diesen Bericht mit entsprechenden Informationen interessiert, möge sich an mich wenden:

Eitel Bink, Eulenhartweg 1 a, 53604 Bad Honnef, Tel. 02224/5798.

Heydekruger Landfrauen: Das diesjährige Klassentreffen der „Landfrauenschule Heydekrug“ Jahrgang 1942/43 findet wieder in Kollerbeck (Weserbergland) in der Zeit vom 7.9.96 bis 10.9.96 statt. Wir suchen noch die ehemaligen Schülerinnen Vera Bartsch, Edith Berg, Gertrud Brusdeilins, Lydia Guddat, Erna Sudmann, Alma Waitschies, Wally Jurgeit, Ursel Korn und Grete Laaser. Bittet meldet Euch bei Elisabeth Göhlitz (geb. Pietsch - Nidden) Schildberger Weg 8, 04357 Leipzig, Tel. 0341/6019859

Kiel: Jahreshauptversammlung am Sonnabend, 10. März um 15 Uhr im „Adlerheim“, Petersweg. Anschl. geselliges Beisammensein.

Kinderchor „Vorusnele“ zum erstenmal in Deutschland

Auf Einladung der Ostseekademie Travemünde reiste der Kinderchor „Vorusnele“ erstmalig nach Deutschland, um im Rahmen eines Seminars zu singen. Gegründet wurde er von Dr. Dalia Kisliunaite, Professorin an der Memeler Universität Klaipeda. 80 Vorträge hat er in seinem Repertoire, vom Volkslied, über Kunstlied bis zu Kirchenliedern. Der gemischte

Chor ist ökumenisch, d.h., Jugendliche aller Konfessionen singen hier und Kinder sowohl aus litauischen als auch aus deutschen Familien. Sie tun es mit großem Einsatz und mit Begeisterung.

Der Memellandgruppe Lübeck wurde zu ihrem 50-jährigen Jubiläum ein Auftritt dieses Chores geschenkt. Er trat im Rahmen der Weihnachtsfeier im Lysa-Hotel-Mövenpick auf. 14 Jugendliche waren angereist und er konnte noch durch 2 ehemalige Mitglieder, die jetzt hier wohnen, verstärkt werden.

Seinen großen Auftritt jedoch hatte der Chor auf der Weihnachtsfeier der Landsmannschaft Deutscher Osten im Casino zu Travemünde. Hier begeisterte er ein großes Auditorium, das seinetwegen von überall angereist war. Volkslieder im 1. Teil, Weihnachtslieder im 2., zum Mitsingen. Dr. Kisliunaite, begleitete auf dem Flügel. Die Begeisterung stieg, als die „Männer“, 8 Knaben zwischen 7 und 12 Jahren, ihre Hirtenflöten aus den Hosentaschen holten und das Getier auf der Wiese nachahmten. Mitten unter das Publikum mischten sich die großen Mädchen, um Kirchenglocken erklingen zu lassen, von 2 deutschsprachigen erklärt. Die Begeisterung kannte keine Grenzen, als die beiden Enkelin-

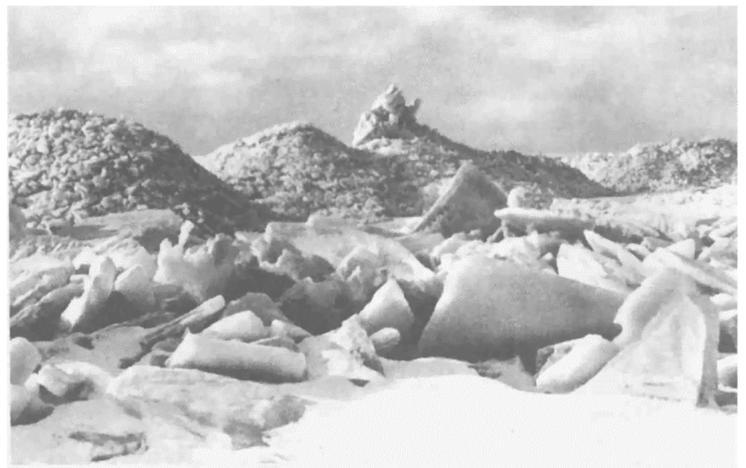
nen unserer Christel aus Nidden kurische Weihnachtslieder sangen. Selbstverständlich in kurischer Sprache. Am Schluß hielten sich alle bei den Händen und sangen gemeinsam „So nimm denn meine Hände“. Bemerkenswert ist, daß die deutschsprachigen Chormitglieder alle Verse beherrschten, die deutschen Zuhörer fast durchweg nach der 2. Strophe kapitulierten. Sollten Sie irgendwann einmal Gelegenheit haben, den Chor „Vorusnele“ aufzuspielen, versäumen Sie es nicht, eine Darbietung von ihm zu besuchen. Es lohnt sich!

Schorren auf glattem Eis

IRMGARD BRUHN-GRUSZIN

Wer erinnert sich nicht gerne an unsere schönen knackigen Winter in der Heimat? Viel Schnee und starker Frost waren für uns Kinder damals doch das reinste Vergnügen. Es fing damit an, daß zum Beispiel bei uns in Uszpelken die Kinder, die weiter weg von der Schule wohnten, mit Pferd, Schlitten und Glockengebimmel morgens zur Schule gefahren wurden. Nach dem Unterricht warteten die Gespanne rund um den Schulhof, um sie alle wieder nach Hause zu bringen. Diese „Nachbarschaftshilfe“ funktionierte gut. Man wechselte sich ab und die Erwachsenen hatten genauso viel Spaß wie die Kinder

Ja, und nachmittags ging's dann aufs Eis. Die vielen zugefrorenen Gräben boten sich regelrecht an. Vorwiegend wurde natürlich „geschorrt“. Das heißt, wir sind mit unseren kleinen „Schlorren“ (Holzpantoffel) fröhlich auf dem Eis entlangeschliddert. Dazu brauchte man sich gar nicht erst groß zu verabreden. Die breitesten



Eisberge im Kurischen Haff

Bild MD

Gräben waren auch so schnell bevölkert und bald ging es in Richtung Dumber. Das war ein Teich auf dem Grundstück unserer Nachbarn Schlegat/Kwauka. Mit seiner ziemlich großen Eisfläche war er der beliebteste Anziehungspunkt. Die größeren Kinder hatten schon Schlittschuhe und sahen auf uns, die wir „nur schorrt“ ein wenig herab. Dennoch zogen wir unbeirrt unsere Bahnen. Wie oft war es schon dunkel, wenn Frau Kwauka ihre Kinder nach Hause rief und uns übrige zur Heimkehr mahnte.

Die Erinnerungen sind schön. Die Realität heute in unserem einst schönen Uszpelken: Eine kaum besiedelte, trostlose Landschaft. Vergeblich versuchte ich bei meinem Besuch nach fünfzig Jahren den Spuren meiner Kindheit nachzugehen. Lediglich ein alter Brunnen, damals die Wasserquelle von Familie Schlegat, steht noch da, wie ein Denkmal. Im Hintergrund das Wohnhaus von Kwaukas. Was bleibt, ist eine große Leere - sowohl dort, als auch bei mir. Aber immer wenn es Winter wird, gehe ich in Gedanken schorren!



Unsere „fremdartigen“ Familiennamen

Woher kommen unsere Familiennamen?

Was haben sie zu bedeuten?

Diese Frage stellen sich viele Memelländer immer wieder. Paul Kwauka ist ihr schon 1964 nachgegangen.

Namensdeutung ist - nicht nur bei uns Memelländern - ein schwieriges Gebiet, aber im Memelland schwieriger als anderswo, weil hier deutsche, kurische, litauische, lettische und polnische Elemente zusammentreffen, vom altpreußischen Erbgut ganz zu schweigen.

Vorwiegend kommen die „fremdartigen“ Personennamen aus allen baltischen Sprachen einschließlich des Altpreußischen, dazu auch reichlich aus dem Deutschen. Sie sind oft mehrfach umgeformt, so daß ihr eigentlicher Ursprung verdunkelt wurde. Ohne Urkunden kann man die erste

Form des Namens, die Aufschluß darüber geben könnte, welcher der baltischen Sprachen er anfangs zugehört hatte, nicht festlegen. Diese Urkunden fehlen aber.

Grundlage für alle Namen ist ein Stammwort, manchmal ein Doppelwort, dessen Teile schon zweisprachig geformt sein können. Am Stammwort erkennt man ziemlich genau, welcher baltischen Sprache der Name angehört. Sie wurden von der Umwelt verliehen, doch scheint auch ein amtliches Zutun oft mitzusprechen. So erklären sich die Namen, die aus einem augenblicklichen Zustand, aus Wohnlage, markanten Gegenständen, Charakterzügen, Tätigkeit, Herkommen usw. hergeleitet sind. Kirchenbücher mit namentlichen Eintragungen sind wahrscheinlich erst nach 1600 geführt worden.

Die Personennamen veränderten sich manchmal wegen Hör- oder Schreibfehlern der Amtsschreiber, zumal diesen die Bedeutung der baltischen Wörter nicht bekannt war. Mehr Einfluß auf die Verformung aber hatte die ansässige Bevölkerung, die nach dem eignen Sprachgefühl die Namen aussprach. So kann man feststellen, daß die Aussprache aus dem Lettischen ins Litauische, aber auch aus dem Litauischen ins Lettische wechselte.

Dem Stammwort folgt oft eine Verkleinerungssilbe, lett. und k. ul, ens, ins, ums, lit. us, ellis, ene. Teils wird der Nachkomme damit bedacht, teils ist es auch eine Abwertung. Typisch litauisch sind dann die Endungen eit, ies, is, as, us. Die Endung jeks ist kur. od. lett., ihr entspricht im Lit. ings. Beide bezeichnen zumeist eine Tätigkeit oder die Herkunft.

Wo die Jahreszahl 1540 eingesetzt ist bedeutet sie, daß der Name, manchmal in ganz anderer Form, in der Steuerliste des Amtes Memel von 1540 genannt wird.

Um den jüngeren Landsleuten das Lesen der baltischen Wörter möglich zu machen, seien hier entsprechende Hinweise gegeben. Lange Selbstlaute haben oben einen Strich a e u (breites ä wie Ähre), ie wird als kurzes e gesprochen, das i wird nur gehaucht, s wie sch, z wie stimmh. s, c wie tsch, z wie Gendarm gesprochen. Das au wird frühdeutsch aw geschrieben. Sk wird später oft sch.

Als Abkürzungen sind verwendet: d. deutsch, li. litauisch, le. lettisch, k. kurisch, estn. estnisch, liv. livländisch, Verkl. Verkleinerungssilbe, VN. Vorname, b. baltisch (li., le., ku. gleichmäßig), apr. altpreußisch, PN. Personennamen, mda. ostpr. Mundart (plattdeutsch), nd. niederdeutsch, ON. Ortsname.

- Adomeit** bibl. N. Adam
- Albuschies** d. VN. Albert, Albrecht le. Verkl. us
- Alschauki** k. alksin, le. lie alksnis=Erle
- Anduleit** VN. Andreas, le. Verkl. Anduls
- Anduschies** VN. andreas, le. Verkl. us
- Angladagies** li. anglu = Kohlen li. degti = brennen. Kohlenbrenner, Köhler
- Annies** VN. Hanno, Hans od. Hannes
- Ansun** VN. Hans + li. le, suns = Sohn. Sohn des Hans
- Annuscheit, Annuschies** VN.

- Hans le. Verkl. us
- Armonies** VN. Hermann
- Arnaschus** VN. Arno, verkl. as aus us
- Aschmies** b. as, le. mize = Wald, hinter dem Wald (nach A. Kurschat männlicher VN.)
- Aschmoneit, Aschmons** PN. Aschmann
- Aschmutat** le. aiz = hinter, le. mut = Sumpf, hinter dem Sumpf
- Aschpurwies** le. aiz, az = jenseits b. purvs = Sumpf, hinter dem Sumpf
- Atts** k. le. acs, li. akis = Auge od. VN. Artur = Atze
- Auschrät** li. ausra = Morgenrot
- Awischus** li. aviza = Hafer
- Babies, Bobies** evt. germ. babbe (nach A. Kurschat ist bobis der heidnische Gott der Viehherden)
- Babion** wie Babies + VN. Jon
- Baites** le. VN. Beite, le. baite = Blockhaus
- Bajor, Bajorat** russ. Bojar, Adliger, Kölmer, Edelmann
- Bakschies** li. baksyti = schelten, auszanken
- Balanski** b. balandis = Taube
- Balaszus** li. balazyti = keifen, zanken
- Baldszus** b. baltas, blaß, bleich
- Balgawies** b. Weißhaupt, Greis
- Baltris** b. balt = weiß, nach A. Kurschat auch als VN. gebräuchl.
- Baltromejus** = VN. Bartholomäus
- Baltrusch, Baltruschat** Kurzform von Bartholomäus le. Verkl. uz
- Balzereit** d. PN. Balzer v. Balthaser
- Bandße, Banszerus** d. PN. Banse, Banz od. li. bandzius = Teilhaber, Partner
- Barkeit** pld. Bark = Birke oder PN. Bork
- Barschkies** d. PN. Bartsch von Bartholomäus od. li. „der Klapperer“
- Barsties** b. barzdas = Bart
- Bartkus** nach Philipp Ruhig „der Schneider“
- Bastakies** basas = barfuß
- Bastik** k. bastet = mischen, Mischling od. li. bastyti = vagabundieren
- Batschkus** nach J. Baronas „der Böttcher“
- Beckerat** d. PN. Becker



Winter in Heydekrug

Bild H. Bengel

Bendiks, Bendigs VN. Bendix, Benedikt
Benusches VN. Benno, Benedikt
Berschentis, Berszentis b. berzs = Birke od. Szent = Schwiegersohn der Familie Beer
Berteit, Bertuleit, Bertulies d. VN. Berthold, Bert
Binsas unbeholfener Mensch mit dickem Bauch
Birschkus le. birze = Birkenhain, li. birskis = Barsch
Blosze d. PN. Blöse, evtl. li. bloznas = Spitzbube
Bömeleit d. PN. Böhme
Bredull k. bredis, Elch, ull k. Verkl. Elchlein
Brosius VN. Ambrosius
Brumpreisch lit. zweiter Ehemann der Frau Brumm
Bruns pld. brun = braun od. VN. Bruno
Brusweilins k. bruza = brausen k. dels = Sohn, ins = kur. Verkl. od. li. Bruzda = Eile
Bruszies k. bruza = brausen od. li. bruze = Brauerei
Bruweleit mda. brouwe = brauen, Sohn des Brauers
Buddrick b. budas = Bau le. rikiot = richten, herrichten
Buddrus li. budrus = aufgeweckt, vorsichtig, munter
Budweith k. bud. = Bau, k. viet = Stelle. Baustelle od. Wächterstelle
Bukschat b. buks = Bock, d. PN. Bock od. bugstus = scheu, vorsichtig
Bumbullis le. bambule = Käfer od. li. Klunker, Knopf
Buntin d. PN. Bundt
Bundels d. PN. Bundt, k., le. dels = Sohn, Sohn des Bundt
Burkandt d. VN. Burghardt? le. VN. Buckandt, li. PN. Burkantas
Buttchereit, Buttgerreit d. PN. Botticher, Böttcher
Butkewitz wie Buttgerreit, polon.
Buttkus li. Böttcher
Cirolies le. cirulis = Lerche
Dangschat k. danga = dreieckiges Stück Land, von Wasser umgeben
Danull, Denull bibl. N. Daniel, Verkl. ul
Dargies le. dargs = teuer, kostbar
Daschnies k. daznei = sparsam
Daugalies b. daug = viel, evtl. von der Daugava = Düna stammend
Daugmant b. daug = viel, le. k. mant = Hab und Gut, reicher Besitzer
Daukant li. PN. Daukantas, poln. Dowkont
Daweidit bibl. N. David
Dedeleit d. PN. Dede (1540) + b. Verkl. el., evtl. „Onkelchen“
Deiweleit, Deiwiks le. devejs = Gerber
Detzkies k. dedzinat = brennen, k. dedzeklis = Brenner
Dexling, Dexneit b. degt = brennen, Abgebrannter
Dietschmons d. PN. Deutschmann
Dimscheit le. dimza, dimza = der mit seiner Arbeit nicht vorwärts kommt
Dittkuhn li. didelis = groß, d. PN. Kuhn, der große Kuhn
Dobries b. duobe = Grube, vgl. Grubert

Dommasch d. VN. Thomas
Domscheit ke. le. denken, sinnen
Donat l. duone = Schiff, Binsen, li. duona = Brot
Dowidat bibl. N. David
Dregennus le. dregnas. le. dregns = feucht, feuchtes Land
Dreyszas le. dreizti = murren, unzufrieden sein

wird fortgesetzt

Wir durften . . .

Fortsetzung von Seite 21

gerschaft entlassen und durfte zunächst in die ehemalige DDR und dann nach Deutschland ausreisen.

Rückblickend muß ich sagen, daß wir zu denen gehörten, die unwahrscheinliches Glück hatten - wir durften überleben und auch später unser Leben gestalten. Darum möchte ich an die erinnern, die als Kinder an die Front mußten, die in der Heimat oder in Sibirien umgekommen sind. Bewundert haben wir den Mut und die Kraft unserer Mutter, der wir viel zu verdanken haben. Dank zu sagen ist auch all' den Menschen, die selbstlos anderen geholfen haben, oft unter Einsatz ihres Lebens. Möge diese Zeit unseren Nachkommen eine Mahnung sein!

Ärinnernse sich noch ?

Wänn draußen stiemt und e eisjer Wind ummes Haus fecht und auch innes Stubche so bißche hubbrich geworden is, dänn dreht de Mutte die Zäntralheizung janz voll auf und sacht: „So, nu wolln wir uns mal richtig einkacheln!“ Und dänn weiß ich, sie dänkt annes Kachelofche zuhaus, wo dem janzten Winter ieber nich ausjing und alle Stubchens mollich warm hielt.

Achottche ja, äs jeht doch nuscht ieber so richtjes altes Kachelofche, wänn richtig und dauerhaft warm haben willst! Wänn morjens aufstand, dänn waren die blanken Kacheln noch scheen warm, und das Stubche auch. Schraubtest die eiserne Ofentür auf, dänn war immer noch e Restche Glut drin. Brauchtest bloß e Handvoll Sponchens und e bißche dickeres Holz aufzulejen und dänn e Schaufelche Kohlen drierer, schon fing lustig an zu brännen. Nache Weilchen kam denn noch e Ladung Kohlen oder Brikäts drauf und dänn konntst auch bald die Ofentür zuschrauben. Dänn blieb warm bis zum andern Tag.

Mit das Scheenste am Kachelofche war das anne Vorderseit einje-

baut Kaburche mit e blankes Blächtürche davor. Das war die beriehmte Ofenröhr. Wovon die Dichters immer schreiben, daß da die Bratäpfelchen drin schmurjelten. Na ja, manchmal schon, aber meist stand da e große Kaffeekann drin, daß immer heißer Kaffee zur Hand war, wänn einer durchjefroren nach Haus kam. Und jejen heißes Wasser zum Grog hatte der Vatche auch nuscht einzuwänden.

Kamst so richtig bis auffe Knochen durchjefroren von draußen rein und ställtest dich gleich mittem Rücken fäst annes Ofche ran, na das war wie Öl oppe Seel! Da warst im Nu wieder aufjetaut. Dänn fehlte bloß noch e steifens Grogche, und du konntst dem schlimmen Winter draußen verjessen!

Anne Vorderseit stand meist das Ofenbankche, das jab damals fertich zu kaufen, so mit Armlehnen dran und wie e Korbsässel jeflochten. Da huckte dänn abends de Mutte, wärmte sich dem Puckel und strickte. Oder der Vatche machte sich da breit zum Zeitunglesen, nachdem er sich die warmen Wuschen anjezojen und de Brill auffe Nas gesätzt hatte. Manchmal war das Ofche durche Wand durchjebaut und heizte gleich zwei Stubchens. Wänn nich, dänn war zwischen dem Kachelofen und der Stubenwand noch ein kleiner Zwischenraum, wo dänn das Anmacheholz fierem nächsten Tag getrocknet wurde. Diesen Zwischenraum wußte auch die Katz zu schätzen und värkroch sich da jarn zu e ausjebijes Schläfchen.

Heut jiebt das allens nich mehr. Und sälbst wänn du einem haben wolltest, wo findet noch e richtigem Ofensetzer, wo einem bauen kann? **GG.**

MD-Bücherbrett

Dreimal Gerhard Krosien

„Merkwürdiges im heutigen Gestern - Kurzgeschichten aus dem Memelland“ (202 Seiten, Preis: 19,90 DM)

„Le(e)hrzeit-Abenteuerliche Erlebnisse eines Jungen aus der Zeit von 1945 bis 1952“ (80 Seiten, Preis: 9,90 DM)

„Schau doch mal um dich - Zeitkritische Erlebnisse aus dem Alltag“ (220 Seiten, Preis: 24,90 DM)

Der Autor, Jahrgang 1935, gebürtiger Memeler Bowke, besuchte 1991 und 1992 erstmal nach nahezu 50 Jahren seinen Geburtsort Memel sowie das Memelland einschließlich der Kurischen Nehrung. Seine Erlebnisse dort hat er in dem Buch „Merkwürdiges im heutigen Gestern - Kurzgeschichten aus dem Memelland“ festgehalten. Abgesehen von einigen Erinnerungen an seine Kindheit vor der Evakuierung im Jahre 1944 zum Ausklang, alles aktuelle Begebenheiten!

Die Zeit in seiner neuen Heimat Bremervörde - übrigens eine prägende Zeit für den Bowke! - beschreibt der Autor in seinem Erstlingswerk „Le(e)hrzeit-Abenteuerliche Erlebnisse eines Jungen aus der Zeit von 1945 bis 1952“. Hier spricht ein Flüchtlingskind von vielen, als Zeuge jener turbulenten Jahre in neuer, andersartiger Umgebung.

Erst kürzlich brachte der gern gelesene Autor das Buch „Schau doch mal um dich - Zeitkritische Erlebnisse aus dem Alltag“ heraus. Quasi als Rückblick auf Ereignisse und Personen, die in seinem Leben eine besondere Bedeutung hatten, also was im Laufe der Zeit so bei ihm im Gedächtnis haften geblieben ist. Einige werden vielleicht einwenden: „Was interessieren mich die Erinnerungen eines anderen?“ Ganz einfach: Die Ereignisse in jedem Leben duplizieren sich auf die eine oder andere Weise. So mancher erkennt sich in dieser oder jener Schilderung wieder oder hat Ähnliches erlebt! Wichtig ist hier, daß der Autor sowohl aus den verschiedenen Etappen seines Lebens, also über den Aufenthalt in Ostpreußen, Pommern, Niedersachsen und Hessen, aber auch über andere Regionen im In- und Ausland sowie über ihm nahestehende Personen berichtet. Alles selbst erlebt oder miterlebt!

Die Kurzgeschichten aller drei Bücher zeichnen sich durch Sensibilität, Frohsinn und echten Humor, aber auch durch eine feingeschliffene, leichtverständliche Wortwahl aus. Also alles wie im wirklichen Leben - live! Die grafische Gestaltung ist gelungen, das Format (13x18 cm) praktisch und handlich, der Umschlag in Feinleinen ansprechend und haltbar. Alles zusammen ein Lesevergnügen für jedermann!

Alle drei Bücher wurden im Selbstverlag hergestellt und können direkt beim Autor angefordert werden.

Anschrift: Gerhard Krosien, Gerhard-Hauptmann-Ring 121, 60439 Frankfurt am Main.

Telefon und Fax: (069) 576270



44. Haupttreffen der Memelländer am 30. März 1996 im Freizeitheim Hannover- Döhren, Hildesheimer Straße 293



am 4. März 1996

Hallo, Uromi Weirauch

in Bielefeld, Mondsteinweg 102!
Zu Deinem Geburtstag
wünschen Dir alles Liebe und noch lange
gute Gesundheit!

**Deine Urenkelkinder: Peter-Philipp und Annica, Lukas
und Moritz, Nicolas, Lena-Maria und Jens** und natürlich
auch Deine Kinder und Enkelkinder hoffen, daß Du noch
lange Mittelpunkt der Familie bleibst.



Am 17. Februar 1996 wird

Georg Pareigis

aus Gelszinnen, Kreis Memel 85 Jahre alt.
Es gratulieren recht herzlich und wünschen
Gesundheit

**Ehefrau Anna, Tochter Hannelore und die
Enkel Daniela und Katrin**

jetzt: Boschstr. 8, 67259 Beindersheim



In Wolfsburg begeht

Karl Böttner

seinen 86. Geburtstag.
Gesundheit, Glück und noch viele schöne
Tage wünschen Dir

Deine liebe Frau, Kinder, Enkel und Urenkel

Elsterweg 33, 38446 Wolfsburg
Früher: Memel



am 27. Februar 1996

– **Gerhard** –

Kaum zu glauben, aber es ist wahr – Du hast
als Erster erreicht die 70 Jahr!

Herzlich gratulieren Dir aus diesem Grunde
wir alle von der **Klassenkollegen-Runde**



Meine Mutter

Gretel Tischkewitz, geb. Klinger

geboren in Memel, feierte am 16. Januar im
Altenzentrum der AWO in
51645 Gummersbach,
Marie-Juchacz-Straße 5 – 9,
ihren 88. Geburtstag.



Am 9. März 1996 feiert

Anike Geneikis geb. Margeit,

Kielkoppelstraße 47, 22149 Hamburg, ihren
93. Geburtstag.

Wir wünschen ihr alles Liebe und Gute und
Gottes reichen Segen

**Deine Töchter, Schwiegersöhne, Enkel
und Urenkel**



Am 23. Februar 1996 feiert unsere Mutti, Omi
und Großomi

Marie Hensel geb. Posingies

aus Nibbern, Kreis Memel, ihren 89. Ge-
burtstag.

Wir gratulieren ganz herzlich, wünschen alles
Gute, vor allem Gesundheit

**Deine Kinder, Martha, Milda, Renate,
Schwiegersöhne, Enkel und Urenkel.**

45663 Recklinghausen, Könicksbank 54



Erich Tidecks,

Memel, Bommels-Vitte 74, Ostpreußen.
29. Februar

17 Geburtstage und dennoch
68 Lebensjahre, wie macht man das?

Nachtigallenpark, Kattenstieg 7,
21423 Winsen/Luhe-Borstel
Telefon 04171 / 7 16 15



Am 6. März 1996 feiert

Hans-Erhardt von Knobloch

früher Gut Riedelsberg bei Wischwill a. d.
Memel, jetzt Eppingerstraße 19 in 14195
Berlin, seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen alles
Gute und beste Gesundheit für weitere Rei-
sen in die Heimat

seine Wischwiller Freunde



85 Jahre sind es wert, daß man dich besonders ehrt!
Am 25. Februar 1996 feiert unsere Mutter und
Großmutter

Grete Lauenert geb. Reimann

aus Dittauen, Kreis Memel/Ostpr., jetzt Mühlen-
koppel 21, 22889 Tangstedt, ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren ihre

**Töchter Renate und Christel,
die Schwiegersöhne Harald und Herbert,
die Enkelkinder Nadin, Chantal, Claudia
und Bruder Fritz**



Am 27. März 1996 feiern
Max Sedelies und Marta
geb. Kawohl
ihr 65. Ehejubiläum.

3 Digby Court
Frankston 3199 Victoria - Australia
Früher: Memel, Liebauer Straße 34



Am 9. März 1996 wird
Edith Reiners geb. Deiwiks
aus Memel - jetzt Bremen
Telefon: 04 21 / 66 34 09
75 Jahre alt.

Herzliche Glückwünsche
von **Martha, Wally, Ruth und Isolde**



Am 18. Februar feierte
Heinz Plewe
aus Windenburg, jetzt 25746 Lohe
Rickelshof, Kapellenberg 45
seinen 75. Geburtstag.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihm alles
Liebe und Gute und vor allem Gesundheit

Robert und Dirk



Am 13. März feiert
Rudi Lenkeit
seinen 70. Geburtstag.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen ihm vor
allem Gesundheit

seine Frau mit Kindern und Enkelkinder.

Er ist geboren in Heydekrug, letzter Wohnsitz Memel, Sandwehrstraße 5,
jetzt wohnhaft 16747 B, Hwy. 52 Mount Carroll Ill. 61053, USA.



Erika Bornemann geb. Treptau
aus Memel-Schmelz, Mühlentorstr. 104,
jetzt: 38116 Braunschweig, Saarstr. 115,
zum 70. Geburtstag am 12. Februar
gratulieren ganz herzlich

**Erna, Ernst und Traudel
Horst, Erika und Gretel**

Hans Szardening

geb. 20. 6. 1900 verst. 24. 1. 1996

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem lieben
Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

**Klaus und Gerlinde Szardening
und alle Angehörigen**

35447 Reiskirchen, Flugplatzstraße 9



Grete Barwa,

geb. in Gurgsdn, Kreis Heydekrug, Ostpr.,
früher Memel, Schwanenstr. 12, feiert am 9.
März 1996 ihren 70. Geburtstag.

Wir wünschen Dir, liebe Schwester, Schwägerin, Tante und
Großtante alles Gute und Gesundheit.

Herzlichen Dank für Deine liebevolle Aufopferung und Hilfs-
bereitschaft

Im Namen der Familien

Bruder Gustav - Canada; Nichte Erica - Canada;

Nichte Edith - Frankreich; Neffe Erwin - Hessen;

Schwester Maria - Bremerhaven;

Nichte Irmgard - Nordrhein-Westfalen

Schwester Charlotte Emma - Thüringen

Nichte Helga - Thüringen; Neffe Gustel - Thüringen

Bremerhaven, Kniselstraße 31



Am 27. Februar 1996 feiert unser lieber Bru-
der, Schwager und Onkel

Gerhard Lippke

seinen 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes
reichen Segen

Waltraut, Christel und Angehörige

Heimstättenweg 17, 56567 Neuwied 11, Tel. 02631/58533
Früher: Rogaischen, Kreis Heydekrug



Am 8. März feiert meine Mutter

Irmgard Partzsch

geb. Gröger
den 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen gute Gesundheit

Dein Sohn: Dieter Partzsch, Stuttgart

Die Schwestern: Elfriede Gröger, Toronto-Canada

Brigitte Reitknecht, geb. Gröger, Canada

70709 Fellbach, Postfach 1925

Früher: Memel-Schmelz, Mühlenstraße 21

Gott der Herr hat unsere geliebte Schwester, Schwägerin
und Tante zu sich gerufen:

Herta Ribbat

Hauswirtschaftsschulrätin i. R.

* 27. Mai 1912

in Kairinn, Kr. Memel

† 9. Februar 1996

in Erlangen

Sie war von Herzen freundlich und tapfer, eine tüchtige und
geduldige Lehrerin.

Wir sind sehr traurig.

Im Namen der Familie Ribbat:

Georg Ribbat,

28259 Bremen, Harlinger Straße 1

Elisabeth Ribbat, geb. Kanter, 23562

Lübeck, Kahlhorststr. 32 A

Ernst Ribbat,

24214 Altwittenbek, Steenrott 27

Hermann Ribbat,

25524 Itzehoe, Carl-Stein-Straße 71

Die Trauerfeier fand am 16. Februar 1996 in Erlangen im Familienkreis statt.
Die Entschlafene hat den Wunsch geäußert, Spenden dem SOS-Kinderdorf
e.V., Konto-Nr. 7 777 777 bei der Stadtparkasse München zukommen zu
lassen.

Fürchte dich nicht, denn ich
habe dich erlöst, ich habe
dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein

Jes. 43,1

Ich bin gewiß, daß mich
nichts scheiden kann von
der Liebe Gottes

Röm. 8, 38

Wir haben Abschied genommen von unseren
Geschwistern

Margarete Broszeitis

geb. 18. Nov. 1907 gest. 28. Dez. 1995
in Memel, Schlewiesstr. 17 in Cuxhaven

Artur Broszeitis

geb. 25. Juni 1910 gest. 1. Dez. 1995
in Memel, Schlewiesstr. 17 in Wilnsdorf-Rinsdorf

In stiller Trauer und lieber Erinnerung

Elsbeth Broszeitis
Anni Broszeitis
Tuta Pawils geb. Broszeitis
Gerda Peting geb. Broszeitis
und alle Angehörigen

Cuxhaven, den 15. Januar 1996
Tuta Pawils, Elfenweg 23, 27474 Cuxhaven

Wir trauern um meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Gugath

geb. Feist

* 21. 8. 1913 † 4. 1. 1996
Memel/Ostproußen Ritterhude

Ihre Ausstrahlung und menschliche Wärme werden uns sehr
fehlen.

In Dankbarkeit

Dr. Eberhard Gugath

Christa Kottke geb. Gugath **und Dr. Erhard Kottke**
mit Andreas und Doris

Gerd Gugath und Frau Iris Gugath geb. Sprockhoff
mit Volker und Birgit

Ingeborg Hollerung geb. Feist

und Emil Hollerung

Hildegard Escher und Hartmut Worlitz

Annette Stumm geb. Hollerung

und Dr. Joachim Stumm mit Nicole

45478 Mülheim, Kirchstraße 139
27721 Ritterhude, Am Schützenplatz 1

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am Mittwoch, dem 10. Januar 1996, um
10.00 Uhr in der Halle des Duisburger Krematoriums, Wedauer Str. 99, statt.

Plötzlich hat mich mein treusorgender Ehemann verlassen

Ernst Otto Jahn

* 29. März 1904 † 3. Februar 1996

Im Namen der Familie

Johanna Jahn, geb. Meyer

22589 Hamburg, Isfeldstraße 30
Haus B App. 144

Wir haben im engsten Kreise Abschied genommen.

Meta Emma Storost

geb. Skorloff

* 20. 8. 1907 † 6. 1. 1996
Sziesze/Memelland Meßkirch

Wir denken an Dich

Familie Fred Storost

30853 Langenhagen, Sauerbruchstraße 14
Früher: Sziesze und Klein Grabuppen



Und die Meere rauschen,
den Choral der Zeit,
Eiche stehen und lauschen,
in die Ewigkeit.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lie-
ben Mann, unserem guten Vater, meinem Schwiegervater, Opa,
Bruder, unserem Schwager, Onkel und Cousin

Hans Meikies

* 30. September 1924, Kinten † 6. Januar 1996, Melbeck

Dorothea Meikies, geb. Feierabend

Ernst und Ute Poppe, geb. Meikies **mit Henrik**
Torsten Meikies

Margarete Gerhard, geb. Meikies
und alle, die ihn lieb hatten.

21406 Melbeck, Ludwig-Jahn-Straße 15

Statt Karten

Maria Greifenhagen

geb. Plümicke

* 7. 9. 1910 in Lyck † 14. 1. 1996 in Eningen

Meine liebe Schwester Mucke fand die ersehnte Ruhe.

Im Namen aller Angehörigen

Hedwig Bettac, geb. Plümicke

72800 Enningen, Mozartstraße 19



Ihr sollt Frieden haben!
Seid ohne Sorge und Furcht.
Joh. 1, 27

Trude Grauduschus

geb. Prischmann

* 25. März 1904 † 29. Januar 1996

In Liebe und Dankbarkeit:
**Helene Grauduschus
und Verwandte**

49393 Lohne, Friedrichstraße 4

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 2. Februar 1996, um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt; anschließend Trauerfeier in der St.-Michael-Kirche.

SUCHE

Elisabeth Kuhn (Mädchenname)
aus **MEMEL**, Mühlentorstraße 59

Bitte melden bei: **Maria Schellenberger**, geb. Peschus
Memel (Schmelz), Mühlentorstraße 61, jetzt: Wolken-
steiner Straße 41, 09518 Großbrückerswalde.

Suche unsere Mitschülerinnen!

Sechs ehemalige Schülerinnen der Mittelschule/
Memel / Kl. 4 a (1944, FrI. Wilkat) treffen sich am
18.–20. 4. 1996 im Edertal b. Bad Wildungen.
Näheres Tel. 05 61 / 4 42 42 Maria Kaiser (Barkowski)

Touristisch geführte

PKW-KONVOIS

ab Oder in alle drei Teile
Ostpreußens (PL, RUS,
LT) und zurück. Quartie-
re mit Autoverwahrung.
Visabeschaffung.

Verkehrsverein Heydekrug
Tel. + Fax in D: 04103/82867

ZU VERMIETEN

4 Zimmer mit Frühstück. Pro
Person 15,- DM, Taxi Dienst-
leitung, um schriftliche An-
meldung wird gebeten.

Saulė Kuitėliene
Liepy 42-3, 5800 Klaipėda, Litauen
Telefon 0037062 55295

Für Paare ist bei deutschsprachiger
ev. Familie (33, 40, 6) für 3 Wochen
im Erdgeschoß eines zweistöckigen
Neubaus noch ein schönes ruhiges

DOPPELZIMMER in Südlage frei!

- in Memels allerbesten NW-
Wohnlage neben der Radrenn-
bahn im früheren Königs-
wäldchen nahe Dange.
- Die Ostseestrände Mellneraggen
und Försterei sind zu Fuß gut zu
erreichen.
- Gutbürgerliche Vollverpflegung
mit Familienanschluß.
- Pers. Wunschservice mit Pkw und
Begleitung.

➤ **INFO mdl. ab. 27. 3**
unter 069-632498.

➤ **INFO schriftl. ab sofort**

von: Arno Paroll
Dailidziu 27
5808 Klaipėda, LITAUEN



Ach, wie haben einen guten Mann begraben,
– und uns war er mehr!

Matthias Claudius

Wir trauern mit seiner Familie um

Joachim Bluhm

* 22.10. 1923
Memel/Ostpr.

† 10. 1. 1996
Horst/Holst

Seine ehemaligen Klassenkameraden:

Gerd und Ursula Dumat
Klaus und Irmgard Reuter
Hermann und Anna Ribbat
Prof. Frhr. Ulrich von Sass
und Frau Ursula
Ulrich und Irmgard Scharffetter
Herbert und Edith Schulz
Brigitta Seibüchler
Günter Severin
Günter und Ilse Skerath
Dr. Michael und Heidi Wannags
Dr. Dieter und Waltraut Wolf

Gerhart-Hauptmann-Ring 121
60439 Frankfurt am Main
Tel./Fax (069) 576270

Gerhard Krosien,
ein echter Memeler Bowke,
erzählt für Sie Kurzgeschichten

Erlebnisse und Erinnerungen



Merkwürdiges Im heutigen Gestern

Aus Memel, dem Memelland,
von der Kurischen Nehrung.
Von "heute" (1991+92) und von
"gestern" (bis 1944), 202 Seiten
mit Fotos

19,90 DM

Le(e)hrzeit

Aus seiner neuen Helmat
nach der Flucht (1945 bis 1952)
80 Seiten

9,90 DM



Schau doch mal um dich

Aus seinem bisherigem Leben, also
einschließlich der Fluchtetappen in
Ostpreußen und Pommern, der
Jugend und des Berufs, der neueren
Gegenwart hier und der Stationen
sonstwo in der Welt. 220 Seiten
mit Grafiken

24,90 DM

Alle drei Bücher Im Format 13 x 18 cm, Umschlag Feinleinen.
Bestellungen bitte mit Brief, Postkarte, Telefon/Fax, direkt
beim Autor.

Vermiete in **Klaipeda/Memel**
im Zentrum der Stadt sowie in

**Nidden
Zwei-Zimmer-Wohnung**

voll ausgestattet (Dusche, WC) für vier Personen. Pro Tag 20 DM, mit Frühstück 25 DM. Fahre auch Taxi. Anfragen an

Willi und Erika Jurkutat
5800 Klaipeda, Birutes 19-35,
Tel. 003706-295320

LAIGEBU-TOUR

Ihr Spezialist für Reisen nach Nordostpreußen und im Memelland.
Flüge ab **Berlin-Hamburg-Hannover-Frankfurt-Münster**
nach Polangen wöchentlich ab **995,- DM**

Schiffsreisen ab **Kiel nach Memel**
wöchentlich ab **1.200,- DM**

Wir erfüllen Ihnen wie bisher Ihre individuellen Wünsche. Wir garantieren Ihnen den Besuch Ihres Heimatortes und Ihrer Geburtsstätte und einen guten Ferienaufenthalt in Nidden auf der Kurischen Nehrung sowie im Seehotel Naumesties (Heydekrug).

Fordern Sie unseren Reisekatalog für 1996 an
Tiefe Straße 15, 38108 Braunschweig, Tel./Fax: (0 53 09) 54 89

NIDDEN Privat-Zimmer/Fr.

Tel. Lit. 0 03 70 59/5 22 40 oder D. 0 26 41/2 99 97

2-ZIMMER-WOHNUNG IN MEMEL

(Mitte Altstadt)

voll ausgestattet für 4-5 Personen zu vermieten (auch ganzjährig) **EXTRAS: Dolmetscherbetreuung und Pkw-Ausflüge**

Ryte Petraitiene, M. Kaimelio 20 g, 5809 Klaipeda/Litauen,
Telefon 003706297169 oder
Manfred Schmitt, Bellevue 50, 22301 Hamburg, Telefon
040/276677.

Bitte versehen Sie Ihre eingeschickten Dokumente und Bilder mit Ihrer Adresse und legen Sie einen frankierten Rückumschlag bei.
Der Verlag des Memeler Dampfboot

**Jeden Sonnabend mittags, ab 11.5.96
Flüge von Berlin-Hamburg-Hannover-Frankfurt-Münster nach Memel-Polangen.**

Flug mit 1 Woche HP, DZ m. WC u. Dusche, einschl. Ausflügen, in Tilsit, Hotel Marianne oder Kreuzingen, Hotel Renate **DM 1200,-**

in Nidden, Regierungsanlage RUTA **DM 1260,-**

Nur Flug, incl. Flughafensteuer **DM 650,-**

Bitte Katalog anfordern!

HEIN REISEN GMBH

Zwergstraße 1 · 85579 Neubiberg/München
Telefon (089) 6373984 · Fax (089) 6792812
Telex 5212299



24 Jahre Manthey Exklusivreisen

Bahn-Bus-Schiffs- und Flugreisen

**Bus-Sonderreise nach Memel
vom 21. 05. - 29. 05. 96**

zur Sudermann-Feier in Heydekrug

21. 05. 96 7.00 Uhr ab Bochum, 10.00 Uhr Hannover.
14.00 Uhr Berlin, Richtung Elbing, Übern./Hotel Elzam
22. 05. 96 Weiterreise n. Memel, 6 x Übern. im Hot. Klaipeda
evtl. Teilnahme an der lit. Tagung in Matzicken 23. 05. 96
an Sudermann-Lesungen, Konzert 24. 05. 96

Einweihung des Denkmals 25. 05. 96

Einweihung der restaurierten Kirche in Schwarzort 27. 05. 96
28. 05. 96 Abreise Richtung Stettin, Übern. im Hot. Radisson
29. 05. 96 Heimreise Richtung Berlin, Hannover, Bochum
**Reisepreis pro Person DM 895,- / EZ-Zuschlag DM 180,-
zuzügl. Visakosten u. Gebühren**

Leispungen: 9-tägige Busreise in unserem modernen Fernreisebus mit 48 Liege-Schlaf-Sesseln, Getränkehop, Küche, WC, Servicetischen, Fußrasten, Klimaanlage, Telefon, 8 Übernachtungen mit Halbpension alle Zimmer mit DU/WC, Reiseleitung

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  A. Manthey GmbH
Universitätsstraße 2 · 58455 Witten-Heven
Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

VERKAUFE 3-Fam.-Haus

(Rohbau) in Kretinga, 10 km vom Kurort Palanga a. d. Osts., m. 2.200 m² Grundst., Wohnfläche 349,3 m². **Preis: 11 T\$.** Interesse an gem. Unternehmensgründg. unt. Einbeziehung d. Immobilie vorhanden.

Telefon in Lit. Rep.: Klaipeda 003706/380363 od. 254840 Saulius (dt.)

SCHAUDITTEN

Wer kannte das Dorf Schauditten?
Wer kannte die letzten Einwohner?
Nach einer Topographie von 1785 hatte das Dorf 9 »Feuerstellen«.
Für jeden Hinweis bin ich dankbar.

B. Dauskardt
21279 Hollenstedt, Eichenweg 8

PKW-KONVOIS

ab Oder in alle drei Teile Ostpreußens (PL, RUS, LT) und zurück. Quartiere mit Autobewachung, Visa. Prospekt:

H. Zerrath, Breitscheidstraße 42, 22880 Wedel, Telefon und Telefax: 04103/82867, tgl. bis 20 Uhr

PRIVATZIMMER

mit F/HP/VP von 15 DM mit F bis 30 DM VP. Dolmetscher, Reisebegleiter, Mietwagen, Fahrräder · Angelmöglichkeit · Volkskunst · Familienforschung. **Schreiben Sie uns bitte Ihre Wünsche - wir machen Angebot und buchen für Sie.**

VERKEHRSVEREIN HEYDEKRUG
LT 5730 Silute, im Museum

Büssemeier-Reisen 

**Memel, 7 Tage 650,-
Memel, 9 Tage 800,-**

incl. Fahrt, Hotel, Halbpension
BÜSSEMEIER-Busreisen sind bequemer

40% mehr Sitzabstand mit Beinliegen

Prospekte - Beratung - Anmeldung
Rotthäuser Str. 3, 45879 Gelsenkirchen

☎ 02 09/1 78 17-54

**Neu im Programm:
Senioren-Freizeit in Bad Aibling im Chiemgau DM 850,-**

Baltikum '96

Litauen – Memel/Klaipeda
mit FS »Greifswald«
das ganze Jahr



Fährschiffpassagen, regelmäßig, jeden 2. Tag, 15.00 Uhr
ab Mukran (Rügen) und Memel/Klaipeda. Kabinen ab 216,-
DM/Person · Hochsaison. Kabinen ab 180,- DM/Person · Vorsaison,
Nachsaison. Pullman-Sitze 140,- DM/Person · Hochsaison. Pullman-
Sitze 120,- DM/Person · Vorsaison, Nachsaison. (Änderungen vor-
behalten) Informationen und Buchungen im Reisebüro
Ihres Vertrauens oder direkt unter Fon: 0381. 458 4672-73,
Fax 0381. 458 4678



DEUTSCHE SEEREDEEREI TOURISTIK GMBH
EIN UNTERNEHMEN DER DEUTSCHEN SEEREDEEREI

IDEAL REISEN



B. & H. Potz oHG

Flugreisen nach MEMEL

ab Hannover/Frankfurt/Hamburg/Berlin
vom 04. 05.–31. 08. 1996 wöchentlich
Campingflug

DM 590,-

Flug mit Hotelaufenthalt in Memel
DZ/DU/WC/HP

DM 1.095,-

im Ferienhaus in Polangen
DZ/DU/WC/HP

ab DM 975,-

auch App. für Familienurlaub
Wohnz./Schlafz./DU/WC/HP

ab DM 1.064,-

Fähren von Kiel und Mukran nach Memel

Unser Prospekt '96 ist da, bitte anfordern.

Appelstraße 19, 30167 Hannover

Tel. (05 11) 71 67 38 u. 71 62 89

Telex 923727 ideal d · Fax (05 11) 71 64 73

Besuchen Sie
Ihre Heimat



**Valentin
+ Weise**

OSTREISEN

Nauwerckstraße 1 · 09116 Chemnitz
Telefon u. Telefax (03 71) 85 81 22

Wir fahren Sie hin!

MALKURS in NIDDEN !

**KURISCHE
NEHRUNG**

• Wohnen mit dem **schönsten Haßblick!**
Memel • Nidden • Schwarzort • Königsberg •
Heydekrug • Lettland • Estland • u.a.

Direktflüge ab Frankfurt, Berlin,
Hannover, Münster nach Polangen,
Preisermäßigung ab Berlin.

Fordern Sie
unseren lesenswerten
Prospekt an!

Hildegard Willoweit

Litauen - Reisen GmbH
97082 Würzburg • Judenbühlweg 46
Tel.: 0931/84234 • Fax: 0931/86447



Arztfamilie in Nidden (Kurische Nehrung) vermietet in zentraler
Lage am Haß **2 Doppelzimmer** mit Bad und WC an Urlaubsgäste.
Auf Wunsch Frühstück oder Halbpension.

Loreta Laurenčikiene

Kuvertu Str. 1 A – 2, 5870 Neringa - Nidden, Litauen
Ruf aus Deutschland: 0037059 / 5 26 58

**2 Einzelzimmer am Marktplatz von Memel günstig zu
vermieten.** Frühstück falls erwünscht – deutschsprachig.

Nijole Gaizutiene

Turgaus g. 2-13, 5800 Klaipeda, Tel. 370-6-212209